



„LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“

Ein Werkzeug für den Einstieg in Evaluation
auf der Basis von GrafStat ab **Version 4.24 (09/2010)**

Leitfaden Version 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Instrument des „LÜNEBURGER FRAGEBOGENS“	S. 02
2. Qualitätsverständnis klären	S. 03
3. Ein Wort zum Datenschutz	S. 05
4. Die Befragungssoftware GrafStat downloaden	S. 06
5. Den Fragenkatalog verändern	S. 08
5.1. Fragen umformulieren	S. 09
5.2. Fragen ergänzen	S. 10
5.3. Fragen streichen	S. 10
6. Ein Erhebungsverfahren auswählen	S. 11
6.1. „Paper & Pencil“	S. 12
6.2. Bildschirminterview	S. 13
6.3. Onlinebefragung mit GrafStat	S. 15
6.4. Onlinebefragung mit Evasys	S. 16
7. Die Befragung auswerten	S. 18
7.1. Auswertung mit GrafStat	S. 18
7.2. Auswertung mit Evasys	S. 21
8. Ergebnisse präsentieren	S. 24
9. Konsequenzen ziehen	S. 24
10. Der „Lüneburger Fragebogen Plus für Förderschulen“	S. 25
11. Anhang	S. 27
11.1. Kurzanleitung	S. 27
11.2. Fahrplan zum Evaluationsprozess	S. 28
11.3. Der Fragenkatalog (Standardversion)	S. 29
11.4. Muster für eine Auswertungsveranstaltung	S. 36
11.5. Musterbrief an die Eltern	S. 39
11.6. Referenzen	S. 40
11.7. FAQ	S. 41

1. Zum Instrument des „LÜNEBURGER FRAGEBOGENS“

Mit dem Beginn des Schuljahres 2007/2008 sind Schulen in Niedersachsen zu jährlicher Evaluation verpflichtet (§ 32 NSchG). § 178 NSchG verlangt bis zum 31.07.2011 den Abschluss der zweiten Überprüfung des Erfolgs der eigenen Arbeit. Die meisten verfügbaren Instrumente (SEIS, Selbstbewertung nach EFQM) orientieren sich eher an den Bedürfnissen und Möglichkeiten größerer Schulen mit fundierten Erfahrungen mit systematischer Qualitätsentwicklung und Evaluation. Dagegen wurde der "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" vor allem für Grundschulen und kleinere weiterführende Schulen entwickelt, die einen geringen Befragungsaufwand, ein gut handhabbares Instrument und überschaubare Auswertungen benötigen. Das Instrument versteht sich als Werkzeug für den Einstieg in Evaluation. Die wichtigsten Merkmale des "LÜNEBURGER FRAGEBOGENS" auf einen Blick:

Das Angebot ist nichtkommerziell: Die Befragung basiert auf der für öffentliche Bildungseinrichtungen kostenlosen Software "GrafStat", die Fragebögen werden gebührenfrei zur Verfügung gestellt.

Der "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" bezieht sich unmittelbar auf den "Niedersächsischen Orientierungsrahmen Schulqualität" und ist in dessen sechs Qualitätsbereiche gegliedert, kann aber auch außerhalb Niedersachsens eingesetzt werden;

Sie haben die Möglichkeit, den Fragenkatalog zu verändern, indem Sie einzelne Fragen umformulieren oder bis zu 10 Fragen ergänzen.

Die Formulierung der Fragen berücksichtigt den Verstehenshorizont zehnjähriger Kinder;

Der „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“ ist mehrperspektivisch angelegt: Die Wahrnehmungen von Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern werden abgefragt und vergleichend gegenübergestellt, bei Bedarf werden auch die Pädagogischen Mitarbeiter/innen befragt;

Die Software bietet die Möglichkeit der schnellen Eingabe von Ergebnissen aus Papierfragebögen, mit Hilfe des "Bildschirminterviews" oder der Onlinebefragung;

Wer ganz auf eine Software verzichten möchte, kann auch einfach die fertigen Fragebögen benutzen und damit nach den eigenen Bedürfnissen arbeiten

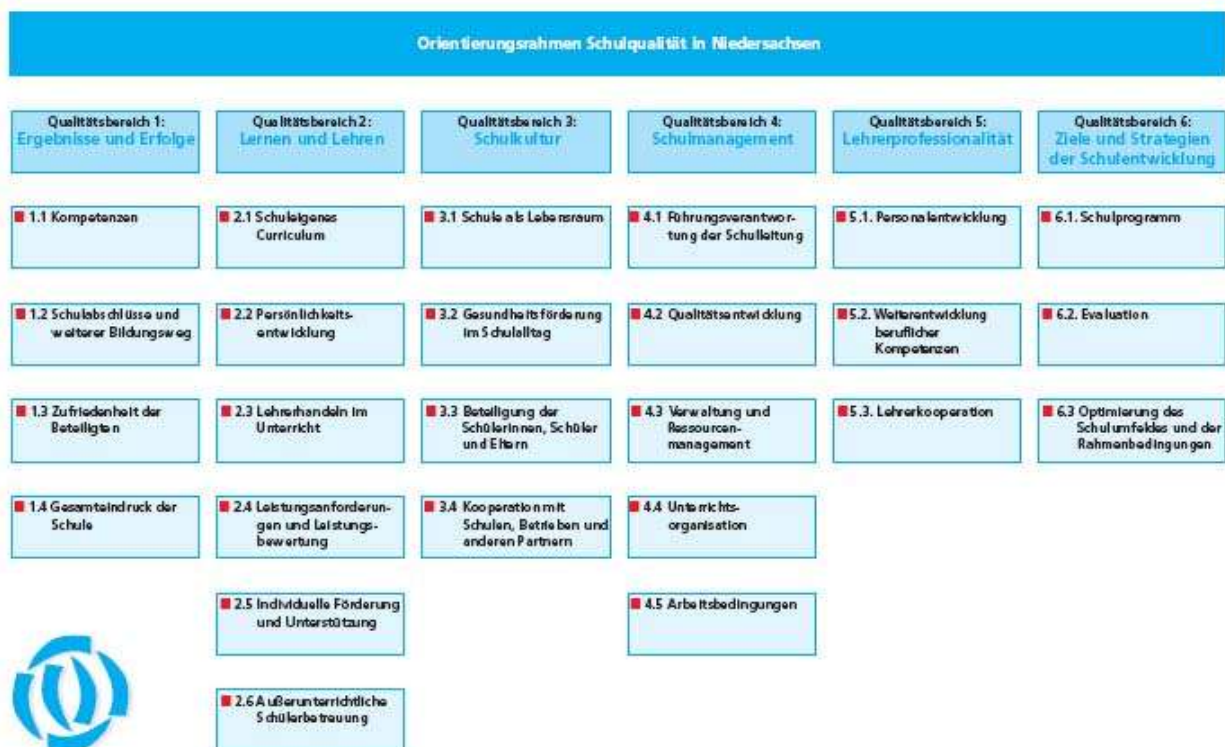
Die Schule entscheidet selbst über die Breite und Tiefe der Auswertungen: Es entsteht kein geschlossener Bericht. Wir bieten aber einen „Rohling“ für einen Standardbericht an, in den die Diagramme automatisch eingefügt werden.

Der "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" besteht aus 46 identischen Fragen für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern sowie einem Erweiterungsteil (34 Fragen), der nur von Lehrer/innen bearbeitet wird („Huckepackprinzip“). Die flexible Variante

enthält weitere 10 „Platzhalter“ für schuleigene Fragen. Die Schule entscheidet, ob sie diese dem Basisteil oder dem Erweiterungsteil zuordnet. Alle Fragen werden auf einer Fünferskala beantwortet.

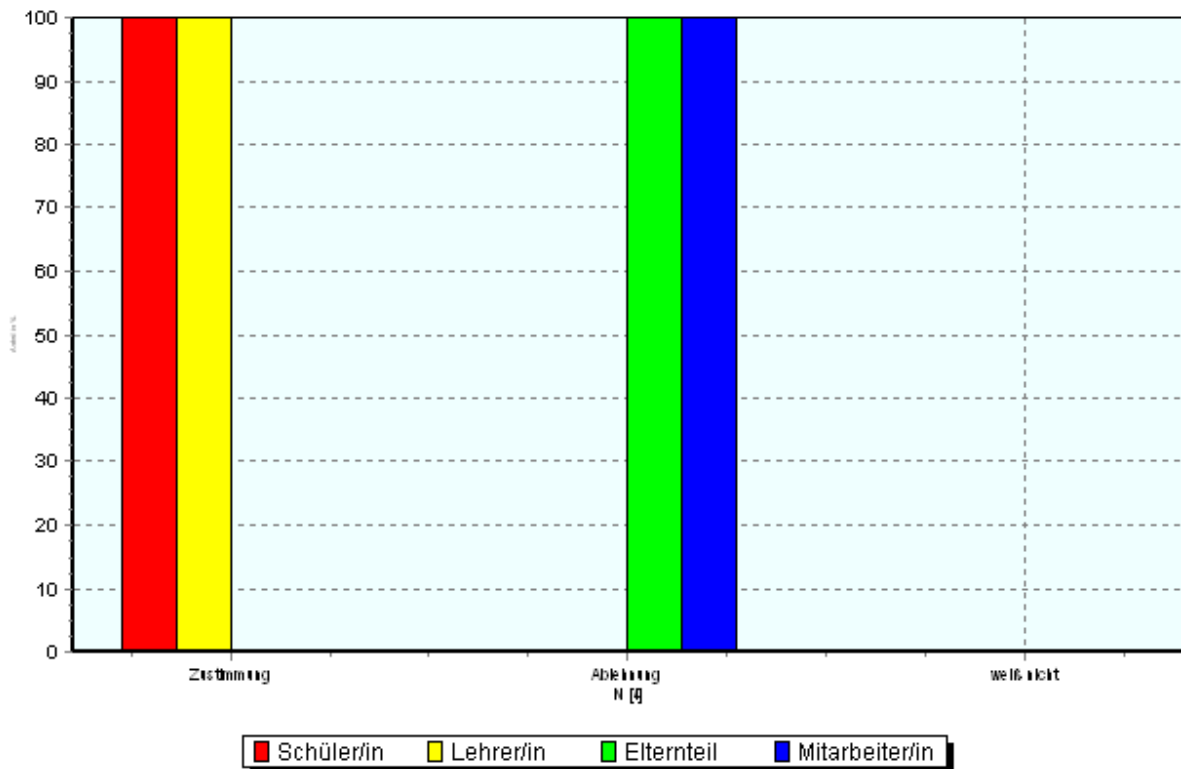
2. Qualitätsverständnis klären

Was ist eine gute Schule? Welche Merkmale zeichnet sie aus? Diese Frage steckt letztlich hinter jeder schulischen Qualitätsarbeit. Auch einer Befragung von Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern muss ein vereinbartes Qualitätsverständnis zugrunde liegen. Einige Instrumente (SEIS, EFQM) klären dieses Qualitätsverständnis ausdrücklich, andere tun das nicht und arbeiten lediglich mit einem allgemeinen „common sense“. Der „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“ ist direkt aus dem „Niedersächsischen Orientierungsrahmen Schulqualität“ heraus entwickelt. Im Gegensatz etwa zum IFS-Schulbarometer oder der „SchulePlus-Werkstatt“ entspricht das Qualitätsverständnis des „LÜNEBURGER FRAGEBOGENS“ exakt dem des Orientierungsrahmens. Jede einzelne Frage ist eindeutig einem Qualitätsbereich zugewiesen:



Die Kurzformen der Fragen, die auch auf jedem Diagramm erscheinen, verdeutlichen diese Zuordnung: Im Beispiel stehen die ersten beiden Ziffern der Folge 0102 für den Qualitätsbereich 01, die dritte und vierte Ziffer für die Fragennummer 02.

Wahrnehmung des Merkmals:
0102 Lernen mit gutem Erfolg



Standardvariante (ohne „Platzhalter“ für eigene Fragen)

Qualitätsbereich	Fragen Allg. Teil	Fragen Lehrer/innenteil
1. Ergebnisse und Erfolge	2-10	47
2. Lernen und Lehren	11-31	48-50
3. Schulkultur	32-40	51-53
4. Schulmanagement	41-46	54-61
5. Lehrerprofessionalität	/	62-72
6. Ziele & Strategien	/	73-80

Flexible Variante (mit 10 „Platzhaltern“ für eigene Fragen)

Qualitätsbereich	Fragen Allg. Teil	Fragen Lehrer/innenteil
1. Ergebnisse und Erfolge	2-10	57
2. Lernen und Lehren	11-31	58-60
3. Schulkultur	32-40	61-63
4. Schulmanagement	41-46	64-71

5. Lehrerprofessionalität	/	72-82
6. Ziele & Strategien	/	83-90
7. Schuleigene Fragen	47-56	

Trotz dieser klaren Zuordnung halten wir es für sinnvoll, dass eine Schule zunächst ihr eigenes Verständnis von „guter Schule“ prüft, klärt und dokumentiert, z.B. mit einer einfachen Kartenabfrage und anschließendem Clustern der Ergebnisse nach Qualitätsbereichen. So kann ermittelt werden, wie weit das Qualitätsverständnis der Schule dem Orientierungsrahmen entspricht, wo es evtl. darüber hinausgeht oder auch einen Bereich nicht berührt, aber auch, welche Merkmale von „guter Schule“ für besonders wichtig gehalten werden. Der „Orientierungsrahmen“ legt die Gewichtung der Merkmale ja nicht fest und ist durchaus „anschlussfähig“ für alternative Qualitätskonzepte und eigenständige Überlegungen.

In jedem Fall empfiehlt es sich, den Fragenkatalog vor Beginn der Erhebung zu prüfen: Sind das die Fragen, die die Schule an sich selbst stellt? Ein Szenario sollte vermieden werden: dass Befragungsergebnisse vorliegen, die Probleme und Fragen aufwerfen, und dass die Diskussion über Konsequenzen überlagert wird von einer Debatte über die Eignung des Fragenkatalogs und die Angemessenheit des Qualitätsverständnisses.

Zur Kommunikation über das Instrument in der Schulöffentlichkeit stehen unter www.schulentwicklungsberatung.de umfangreiche Materialien bereit.

3. Ein Wort zum Datenschutz

Die Befragung mit dem "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" erzeugt sensible Daten zur Qualität Ihrer Schule, jedoch keine personenbezogenen Daten oder Daten, die Rückschlüsse auf die Einstellungen bestimmter Personen oder auf die Qualität der Arbeit einzelner Lehrer/innen o.ä. erlauben. Damit auch nach der Befragung keine Irritationen zum Umgang mit den entstandenen Daten auftreten, sollten Sie drei Aspekte im Vorfeld bedenken:

- ✓ Da Sie Daten auch von Schüler/innen und Eltern erheben, gebieten es ethische Grundsätze zur Evaluation, dass die Evaluationsergebnisse schulöffentlich werden. Es kann nicht sein, dass Personen befragt werden, die hinterher keinen Zugang zu den Befragungsergebnissen bekommen. Regeln Sie selbst, in welcher Weise die Schüler/innen und Eltern Ihrer Schule Einblick in das Datenmaterial bekommen - und zwar im Vorfeld der Befragung.
- ✓ Die Daten sind Eigentum Ihrer Schule: Es besteht keinerlei Verpflichtung zu einer Veröffentlichung über die Schulöffentlichkeit hinaus. Ob Sie die Ergebnisse also z.B. auf Ihre Schulhomepage stellen, entscheiden Sie

selbst. Auch dieses sollte aber vor Beginn der Befragung entschieden werden und nicht in Abhängigkeit von den Resultaten.

- ✓ Wenn zu einer Befragtengruppe weniger als fünf Personen gehören, besteht die Gefahr, dass Rückschlüsse auf das Antwortverhalten einzelner Personen möglich sind. Damit das nicht geschieht, empfehlen wir, Gruppen mit weniger als fünf Personen nicht zu befragen (i.d.R. wird diese Frage an kleinen Grundschulen bei den Pädagogischen Mitarbeiter/innen entstehen). Hat eine Schule weniger als fünf Lehrer/innen, sind Alternativen zu einer Befragung zu prüfen (etwa: „Soft-Analyse“ unter Beteiligung von Eltern und Schüler/innen). Vorstellbar ist auch, Schüler/innen und Eltern mit dem "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" zu befragen und für Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen eine „Soft-Analyse“ o.ä. anzuschließen.

4. Die Befragungssoftware downloaden

Das Programm GrafStat 4 (Version 2010, ab TT.MM.JJJJ) ist eine leistungsfähige, komfortable und nutzerfreundliche Software zur Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation von Befragungen, die von Uwe Diener entwickelt wurde - und zwar für den Einsatz durch Schüler/innen! Daher ist GrafStat besonders einfach zu handhaben. Für öffentliche Bildungseinrichtungen ist das Programm kostenlos. Deshalb haben wir den „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“ auf der Basis von GrafStat entwickelt.

Rufen Sie die Webseite <http://grafstat.de/> auf und wählen Sie „Bildungsversion deutsch 2010“. Sie müssen Ihren Namen, Ihre Mailadresse und den Namen Ihrer Schule angeben und erhalten sofort per Mail einen Download-Link mit Kennwort, den Sie innerhalb von 24 Stunden besuchen müssen, um das Programm herunterzuladen und zu installieren. Folgende Supportangebote sind hilfreich:

- Nach dem Download finden Sie das GrafStat-Handbuch unter C://Programme/grafstat4/doc/GrafStat4-handbuch.pdf
- Im Programm steht Ihnen eine kontextsensible Hilfefunktion zur Verfügung. Wenn Sie auf das Fragezeichen unten rechts klicken, erhalten Sie Informationen genau zu dem Arbeitsschritt, bei dem Sie gerade sind.
- Unter „Service“ auf der Webseite finden Sie eine nützliche Power-Point-Präsentation über GrafStat.
- Außerdem hat die Universität Münster eine kostenfreie Hotline unter 0251 / 8322222 eingerichtet.
- Kompetente und freundliche Hilfe im Umgang mit GrafStat gibt es weiterhin unter info@forschenmitgrafstat.de.
- Auf www.schulentwicklungsberatung.de finden Sie in übersichtlicher Form „Häufig gestellte Fragen“.
- Für inhaltliche Fragen zum Instrument stehen Ihnen auch die Autoren zur Verfügung (Kontakt Daten in Kap. 10).

Beim Download und der Installation fallen uns regelmäßig dieselben Fehlerquellen auf. Bei Problemen sollten Sie daran denken:

- Die heruntergeladenen Dateien müssen erst entpackt werden, dann funktioniert „setup.exe“. Wenn Sie diese Datei im gepackten Zustand aktivieren wollen, funktioniert das nicht.
- GrafStat funktioniert nur dann, wenn ein Drucker installiert ist. Wenn das nicht der Fall ist (z.B. bei einem Notebook), installieren Sie einfach einen fiktiven Drucker.
- Wenn Ihr Ordner „Programme“ schreibgeschützt ist, kann GrafStat die bei der Befragung entstehenden Dateien nicht unter C://Programme/grafStat4 ablegen. Dann werden Sie ersatzweise unter C://Eigene Dateien/grafstat4 abgelegt. Wenn Sie also Ihre Dateien nicht wieder finden, prüfen Sie bitte beide Pfade nach.
- Auch die Fehlermeldungen „Listenindex überschreitet das Maximum“ oder „XY ist kein gültiger Integerwert“ verweisen auf den Versuch des Programms, in einem schreibgeschützten Bereich von Windows zu schreiben. Diese Fehlermeldungen treten in der Regel nicht mehr auf, wenn Sie den Schreibschutz aufheben.
- Die Dateien luenebo.gda und luenebo.gdf gehören zusammen und dürfen niemals getrennt kopiert, umbenannt oder verschoben werden.



GrafStat vollständig und mit allen Beispielen installieren und den „Lüneburger Fragebogen“ aufrufen unter „C://Programme/GrafStat4/Beispiele/Lueneburger_Fragebogen“.

An dieser Stelle bieten wir zwei Varianten des „Lüneburger Fragebogens“ an, und zwar eine Basisversion für alle Schulformen („luenebo.gdf“) und ein speziell angepasstes Instrument für Förderschulen („lueneplus.gdf“). Bitte achten Sie genau darauf, dass Sie das für Ihre Schule richtige Instrument verwenden.

Nach dem Doppelklick auf den entsprechenden Ordner müssen Sie noch eine Entscheidung treffen:

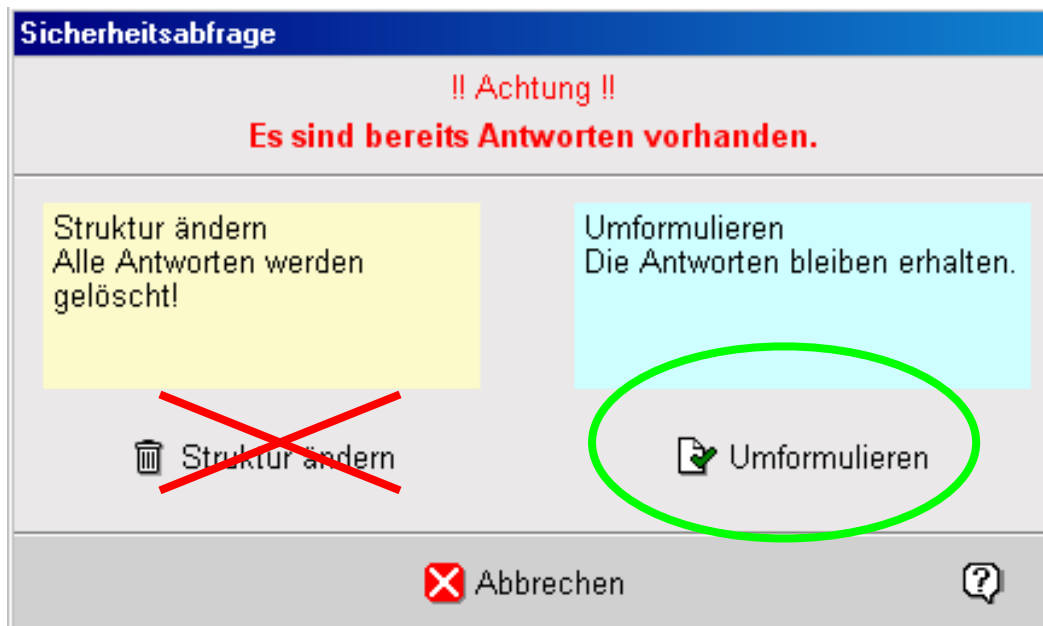
- Wenn Sie den Fragenkatalog des „Lüneburger Fragebogens“ unverändert einsetzen wollen, wählen Sie „standardvariante_empfohlen“.
- Wenn Sie bis zu zehn Fragen ergänzen möchten, wählen Sie „flexibel_erweiterbar“.

Danach doppelklicken Sie „luenebo.gdf“. Die Dateien stehen nun in GrafStat zur Verfügung.

5. Den Fragenkatalog verändern (nicht für Evasys)

Die Veränderung des Fragenkatalogs ist nur in GrafStat denkbar, bei Nutzung von Evasys ist der Katalog festgelegt. Wann immer Sie den Fragenkatalog verändern möchten, klicken Sie nach dem Öffnen der „luenebo.gdf“ in GrafStat zunächst auf *Fragebogen bearbeiten*. Dann erhalten Sie folgende Wahlmöglichkeit. Bitte wählen Sie an dieser Stelle rechts *Umformulieren* und unter keinen Umständen *Struktur ändern*.

Wenn Sie hier eine Strukturänderung vornehmen, löschen Sie automatisch die von uns vorbereiteten Auswertungen, die Ihnen die automatische Erstellung aller Diagramme in einem einzigen Arbeitsgang ermöglichen. In diesem Fall müssen Sie jedes Diagramm einzeln erzeugen, was eine mehrstündige Arbeit bedeutet.

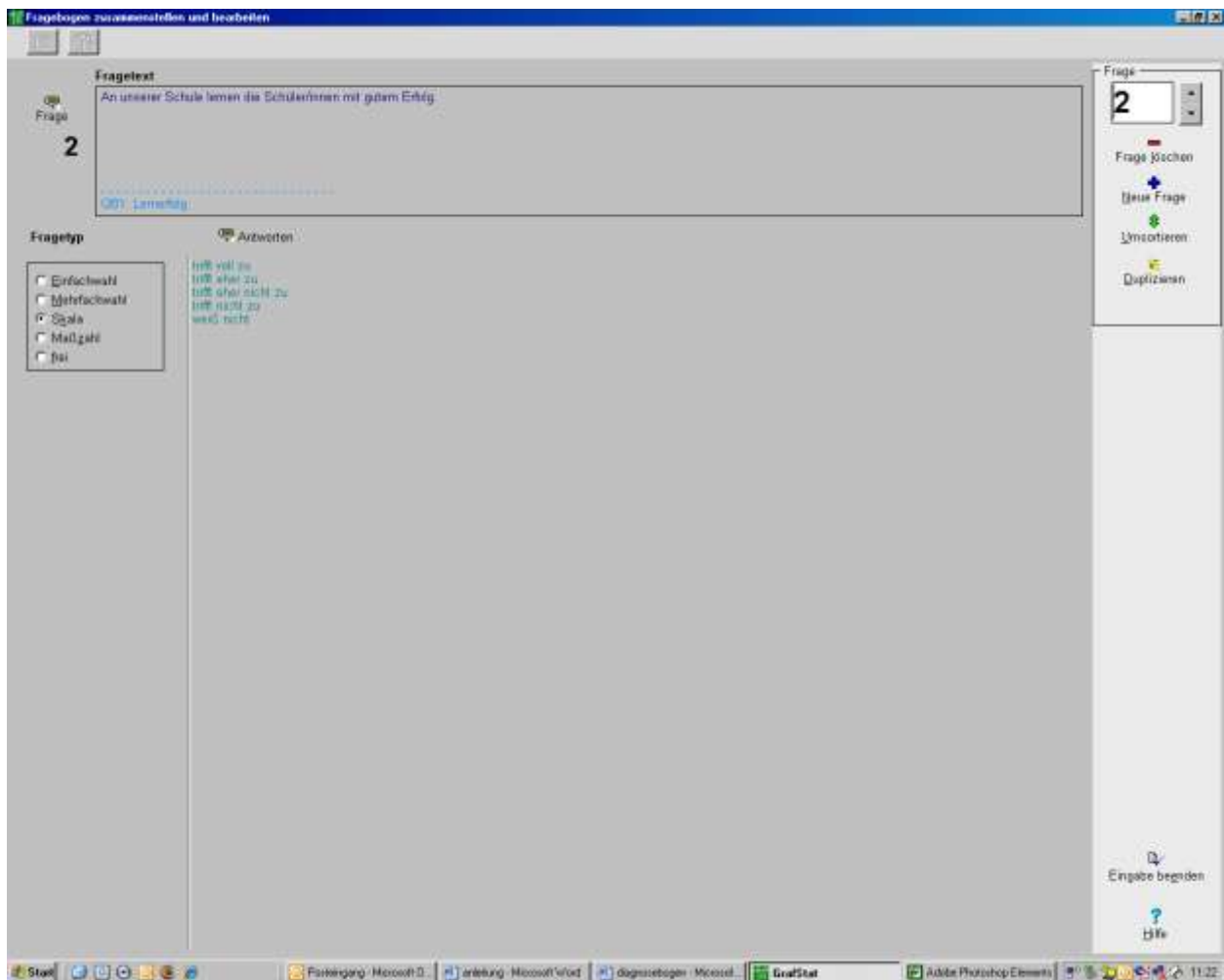


Der Hinweis „Es sind bereits Antworten vorhanden“ verweist darauf, dass wir zur Erzeugung der von uns vorbereiteten Auswertungen bereits zwei Fragebögen eingegeben haben. Diese löschen Sie bitte erst unmittelbar vor der Auswertung (siehe Abschnitt 7).

5.1. Fragen umformulieren

Nehmen wir an, die Frage 38 im Qualitätsbereich 3 (Kurzform: 0338) entspricht nicht Ihrem schulischen Handeln: „Gegen Drogen (z.B. Rauchen und Alkohol) wird an unserer Schule etwas getan.“ Stattdessen würden Sie lieber einsetzen: „Wie man mit Sucht umgeht (z.B. Essen, Computer), ist bei uns ein wichtiges Thema.“ Wir empfehlen, die neue Frage die Frage unter Beteiligung mehrerer Personen daraufhin zu prüfen, ob sie eindeutig und verständlich ist.

Navigieren Sie in diesem Fall mit den Pfeilen oben rechts zu Frage 38, klicken Sie in den Fragentext hinein und ändern Sie ihn nach Ihren Vorstellungen. Ändern Sie auch die Kurzform darunter, die nachher auf dem Auswertungsdia-gramm erscheint, nicht aber den Fragetyp und die Antwortformate. Speichern Sie die veränderte Frage über das Diskettensymbol ab.



Bitte denken Sie daran, diese Veränderung auch im gedruckten Fragebogen vorzunehmen (wenn Sie eine Word-Vorlage nutzen, in GrafStat ist die Veränderung eingearbeitet) sowie im Evaluationsbericht, wenn Sie z.B. mit unserem *rohlingbericht.doc* arbeiten.

5.2. Fragen ergänzen

Selbstverständlich ist es möglich, den Fragenkatalog durch eigene Fragen zu erweitern und zum Beispiel die Evaluation eines Projekts gleich mit der Gesamtevaluation zu verbinden. Allerdings erfordert die Überarbeitung des Fragenkatalogs eine genauere Einarbeitung in GrafStat, während Schulen, die den vorgeschlagenen Fragenkatalog beibehalten wollen, lediglich der vorliegende Anleitung folgen müssen.

Die Ergänzung einer Frage ist eigentlich eine Strukturveränderung, würde also zur Löschung der Auswertungen führen. Um das zu vermeiden, haben wir in der flexiblen Variante des „Lüneburger Fragebogens“ 10 sog. Platzhalter eingefügt (Nr. 47-56). Wenn Sie also eine Frage ergänzen wollen, suchen Sie einen dieser Platzhalter auf und handeln wie bei einer Umformulierung. Die Fragennummer in der Kurzform ist bereits vorbereitet (z.B. 0747), die Formulierung der Kurzform nehmen Sie selbst vor.

Unbedingt sollten Sie klären, ob eine Frage im Hauptteil der Befragung auftauchen soll oder nur den Lehrer/innen gestellt wird. Auch hier gilt: Die Veränderung muss auch im gedruckten Fragebogen und im Evaluationsbericht vorgenommen werden.

Wir empfehlen im Fall der Ergänzung von Fragen alle 10 Platzhalter zu nutzen, also genau 10 Ergänzungsfragen zu formulieren. Wenn Sie nur 5 Fragen ergänzen, bleiben 5 Platzhalter bestehen, da diese nicht gelöscht werden dürfen. Bei der Durchführung der Befragung oder der Eingabe von Daten aus Papierfragebögen müssten diese 5 Platzhalter dann immer übersprungen werden. Das ist umständlich und kann zu Irritationen führen. Ggf. kann es hilfreich sein, anstelle nicht benötigter Platzhalter „Hier bitte einfach weiterklicken“ einzugeben - dieser Text erscheint dann im Bildschirminterview.

5.2. Fragen streichen

Die Streichung einer Frage ist eine Strukturveränderung, die zur Löschung der Auswertungen führen würde. Diese ist also eigentlich nicht möglich. Allerdings haben Sie die Möglichkeit, die Frage in der Papierversion des Fragebogens herauszunehmen, ohne sie gleichzeitig in GrafStat zu löschen. Für GrafStat bleibt die Frage dann erhalten, ohne dass sie tatsächlich gestellt würde. In diesem Fall achten Sie bitte darauf, dass Sie

- die Nummerierung der Fragen im Papierfragebogen nicht verändern. Wollen Sie also Frage 38 streichen, lassen Sie 39 auf 37 folgen. Andernfalls besteht die Gefahr von Zuordnungsfehlern.
- bei der Dateneingabe die gestrichene Frage 38 überspringen.

Für Bildschirminterview und Onlinebefragung empfehlen wir die Streichung einer Frage nicht, da hier Irritationen für die Befragten entstehen können.

6. Ein Erhebungsverfahren auswählen

Wer wird befragt? Ergebnisse der empirischen Schulforschung zeigen, dass es nicht erforderlich ist, alle Schüler/innen einer Schule zu befragen, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Vielmehr genügt es, wenn z.B. eine Grundschule die Schüler/innen des vierten Jahrgangs und deren Eltern sowie alle Lehrer/innen befragt. Weiterführende Schulen befragen den achten Jahrgang.

Der "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" eignet sich nicht für die Befragung zweier Schüler/innen-Jahrgänge. Die Hilfskonstruktion, zwei getrennte Befragungen anzulegen und die Diagramme dann zu vergleichen, erscheint uns zu mühselig. Denkbar ist allenfalls, Frage 1 entsprechend zu verändern. Dabei handelt es sich aber um eine Strukturänderung, die alle Auswertungen löscht, also die manuelle Er-

stellung der Diagramme erforderlich macht. Für die Befragung zweier Jahrgänge ist SEIS besser geeignet als der „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“.

An Grund- und Förderschulen können die Pädagogischen Mitarbeiter/innen ebenfalls befragt werden. Deren Arbeitsfelder sind allerdings so unterschiedlich, dass kein spezifizierter Fragebogen für diese Gruppe erstellt werden konnte. Unsere Empfehlung ist, dass die Pädagogischen Mitarbeiter/innen als eigene Gruppe befragt werden, aber dieselben Fragen beantworten wie die Lehrer/innen.

In jedem Fall muss bei der Erhebung darauf geachtet werden, dass bei allen Befragten mindestens 75% der Fragebögen zurücklaufen. Wenn die Rücklaufquote deutlich darunter liegt, muss die Aussagekraft der Daten bezweifelt werden. Um diese Rücklaufquote zu erzielen, empfiehlt sich, dass die Lehrer/innen die Fragebögen im Rahmen einer Dienstbesprechung ausfüllen und die Schüler/innen innerhalb einer Unterrichtsstunde. Am schwierigsten dürfte es sein, den Rücklauf der Elternbögen zu garantieren. Erfolg versprechend ist es hier, im Rahmen eines Elternabends die Bögen auszufüllen. Sind Eltern nicht erschienen, erhalten Sie im Anschluss den Bogen über ihre Kinder mit der Bitte, diesen innerhalb einer Woche zurückzugeben.

Welches Erhebungsverfahren gewählt wird, hängt wesentlich mit der Anzahl der befragten Personen und mit den technischen Voraussetzungen der Schule zusammen. Prinzipiell stellt GrafStat drei verschiedene Varianten zur Verfügung, die hier mit ihren Vor- und Nachteilen gegenübergestellt werden. Als vierte Möglichkeit ist die Onlinebefragung mit Evasys aufgeführt (vgl. dazu 6.4).

	„Pencil & Paper“	Bildschirm- interview	Onlinebefragung mit GrafStat	Onlinebefragung mit Evasys
Vorteile	+ Mit einfachen technischen Voraussetzungen machbar	+ Materialersparnis + Dateneingabe direkt durch die Befragten + Sehr übersichtliches Bildschirmdesign	+ Materialersparnis + Dateneingabe direkt durch die Befragten + Ausfüllen an jedem internetfähigen Rechner möglich	+ Kein Aufwand zur Erstellung des Berichts
Nachteile	- Kosten für Papier und Fotokopien - Zeitaufwand für die anschließende Dateneingabe - Manuelle Dateneingabe als Fehlerquelle	- Die Befragung mehrerer Personen gleichzeitig erfordert eine Netzwerkinstallation von GrafStat (siehe Handbuch: S. 30-32, 93-95).	- Hardwarevoraussetzungen müssen vorliegen - Erweiterte EDV-Kenntnisse erforderlich - Kosten für den TAN-Assistenten (empfohlen): 60€	- Fragenkatalog ist festgelegt - Format des Berichts ist festgelegt

Im Folgenden wird auf die einzelnen Verfahrensweisen näher eingegangen.

6.1. „Paper & Pencil“

Wenn Sie sich für die Papierform entscheiden, drucken Sie die Fragebögen im Word-Format oder aus GrafStat heraus aus, fotokopieren die benötigte Stückzahl und führen die Befragung wie oben beschrieben durch (den Ergänzungsteil für Lehrer/innen kopieren Sie natürlich nur für diese). Achten Sie bitte unbedingt darauf, dass alle Befragten die Frage 1 beantworten, sich also einer Gruppe zuordnen (Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Pädagogische Mitarbeiter/innen). Wenn die Frage 1 nicht beantwortet ist, kann keine Auswertung erfolgen.

Beim „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“ erfolgt die Eingabe aller Daten in eine einzige Datei (luenebo.gdf). Bitte legen Sie keine getrennten Dateien für die verschiedenen Gruppen an - die Software ordnet die Antworten den Gruppen automatisch auf der Grundlage der Eingaben zu Frage 1 richtig zu.

Die anschließende Eingabe der Daten in GrafStat funktioniert wie unten unter „Bildschirminterview“ beschrieben, nur dass die Papierbögen nicht von den Befragten selbst, sondern zentral eingegeben werden. Von der sog. „Listeneingabe“ raten wir ab, weil hier Anwenderfehler zu einem Datenverlust führen können.

Bitte achten Sie bei der Papierbefragung unbedingt darauf, dass die Nummerierung der Fragen in GrafStat mit der auf den ausgeteilten Fragebögen auch nach der Überarbeitung des Fragenkatalogs übereinstimmt (sicherheitshalber empfehlen wir in diesem Fall, nicht den Word-Fragebogen zu nutzen, sondern den veränderten GrafStat-Fragebogen über „Datei-Speichern unter“ als „rtf“ zu exportieren, den Assistenten zu durchlaufen und den Bogen dann in einer Textverarbeitung wunschgemäß selbst zu gestalten).

6.2. Das Bildschirminterview

Das Bildschirminterview ist ohne Internetanschluss möglich und äußerst komfortabel in der Anwendung. Die Daten werden von den Befragten selbst eingegeben. Die Funktion ist so einfach, dass auch Viertklässler sie anwenden können. Allerdings kann bei einer Einzelplatzinstallation nur eine Person gleichzeitig befragt werden. Möglich ist auch eine Netzwerkinstallation. Dabei werden die Daten entweder auf einem Server oder auf einem USB-Stick gebündelt.

Sie öffnen zunächst die Datei „luenebo.gdf“ über *Fragebogen - Öffnen* und wählen anschließend *Daten erfassen - Bildschirminterview*.

Die zu befragende Person wählt *Start* und erhält im oberen Teil des Bildschirms die erste Frage gestellt. Mit der Maus wird das entsprechende Kästchen markiert und dann *Weiter* geklickt. Zur Korrektur wird das Kästchen erneut geklickt: Dann verschwindet das Kreuz wieder. Am Ende der Befragung erscheint die Frage „Wollen Sie die Daten sichern?“ Wählen Sie *Ja* und *Weiter*, dann kann die zweite Person befragt werden.

Weil das Verfahren so komfortabel ist und auch mit einfachen technischen Voraussetzungen umsetzbar ist, sollte ernsthaft geprüft werden, ob es eingesetzt werden kann. Die organisatorischen Probleme sind u.U. lösbar. Ist es z.B. vorstellbar, dass in einer Schulwoche immer ein Schüler aus einer Klasse für 20 Minuten den Raum verlässt, um im Sekretariat das Bildschirminterview zu absolvieren? Kann dort jemand assistieren, falls Probleme auftreten? Die Eltern könnten dann ergänzend mit Papier befragt werden (Kombinationsverfahren).

Bildschirmansicht: Bitte vor der Abgabe noch einmal prüfen, ob Frage Nr. 1 beantwortet ist! Dank!

2. An unserer Schule lernen die Schüler/innen mit gutem Erfolg.

trifft voll zu 1

trifft eher zu 2

trifft eher nicht zu 3

trifft nicht zu 4

weiß nicht 5



Achtung: Da es sich beim „Lüneburger Fragebogen“ um einen „Huckepackfragebogen“ mit einem gemeinsamen Teil für alle Befragten und für einen Zusatzteil für die Lehrer/innen handelt, müssen bei der Bildschirmbefragung der Schüler/innen alle Fragen ab Nr. 47 übersprungen werden. Erst am Ende ist die Datensicherung möglich. Wenn die Schüler/innen hier „Abbrechen“ und „Eingabe beenden“ wählen, droht ein Verlust der Eingaben.

Sollten Schüler/innen versehentlich auch Lehrerfragen beantwortet haben, können Sie diesen Fehler in der Auswertung reparieren, indem Sie bei der späteren Auswertung bei allen Lehrerfragen den Filter „Lehrer/in“ setzen. Dann werden andere Eingaben nicht mit angezeigt.

6.3. Online-Befragung mit GrafStat

Die Onlinebefragung mit GrafStat erzeugt einen sehr geringen Aufwand in der Durchführung der Befragung, erfordert allerdings eine sorgfältige technische Vorbereitung, die von einer Lehrkraft für Informatik oder einem EDV-Administrator durchgeführt werden sollte. Verfügt eine Schule nicht über einen Experten mit erweiterter EDV-Kompetenz, raten wir von der Onlinebefragung mit GrafStat ab.

Die einzelnen Schritte zur Einrichtung einer Onlinebefragung mit GrafStat entnehmen Sie bitte dem Papier „Checkliste Internetbefragung“ unter Start-Programme-GrafStat4-doc. Hier geht es im Wesentlichen um fünf Schritte:

1. Datensammelpunkt im Formular eintragen
2. Befragung auf dem Datensammelpunkt anmelden
3. Formular ins Internet stellen (z.B. Homepage)
4. Befragung bekannt machen (ggf. mit TAN-Vergabe)
5. Daten vom Sammelpunkt abholen und in die Daten importieren

Wir haben den Datensammelpunkt *grafstat07* mit der URL <http://www.grafstat.de/php-dsp/> mit Erfolg getestet. Wählen Sie bitte in jedem Fall einen Datensammelpunkt mit der Endung „07“. In der „Checkliste Internetbefragung“ ist lediglich ein - wesentlicher - Prozess nicht beschrieben: Die Organisation von Transaktionsnummern (TANS). Damit nicht Unberechtigte Ihre Befragung ausfüllen oder Schüler/innen den „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“ mehrfach nutzen, sollten Sie unbedingt TANS vergeben (wie beim Onlinebanking). Die Tan-Vergabe wird mit Punkt 4 (Befragung bekannt machen) verbunden. Dafür gibt es zwei kleine Hilfsprogramme:

- den kostenlosen TAN-Generator, den Sie unter www.grafstat.de/probleme_neu.htm kostenlos bekommen und der nichts anderes kann, als die TANS zu erzeugen und entsprechende Dateien in Ihrem Befragungsverzeichnis abzulegen.
- den TAN-Assistenten, der darüber hinaus Adresslisten verwalten und importieren kann, Serienmails erstellt, den Stand der Befragungsaktion verdeutlicht und Erinnerungsmails verschickt. Der Assistent kann bei uwe.diener@grafstat.de bezogen werden und kostet zur Zeit 60€ + MWSt. Für größere Befragengruppen empfehlen wir den TAN-Assistenten unbedingt.

Seien Sie nicht irritiert, wenn Ihr Fragebogen auch mit einer unechten TAN ausgefüllt werden kann. GrafStat verhindert diese unberechtigten Aktionen nicht, sondern sorgt erst beim Abholen der Daten vom Datensammelpunkt dafür, dass nur die Daten von berechtigten Personen importiert werden.

6.4. Online-Befragung mit Evasys

Alternativ zur Onlinebefragung mit GrafStat kann auch eine Onlinebefragung mit Evasys erstellt werden, das niedersächsischen Schulen vom Nils bereit gestellt wird. Diese Variante erlaubt keinen Eingriff in den Fragenkatalog und auch keine selbständige Gestaltung des Evaluationsberichts, entlastet die Schule aber von der Erstellung eigener Diagramme. Das Programm erfordert keine Installation, sondern die Schule übermittelt dem Nils per Mail den Namen der Schule und die Schulform, sowie die Befragtengruppen mit der genauen Anzahl der jeweiligen Teilnehmer/innen. Diese werden dann mit Hilfe interaktiver PDF-Dateien befragt.

Häufig wollen Schulen eine Onlinebefragung der Schüler/innen und Lehrer/innen mit einer Papierbefragung der Eltern verbinden. Auch das ist möglich. Dazu drucken Sie die Fragebögen für die Eltern aus und geben diese dann unter Verwendung von TANS in die Onlinemaske ein. Den genauen Prozessablauf zur Kommunikation mit dem Nils sehen Sie hier dargestellt:

LÜNEBURGER FRAGEBOGEN

Prozessablauf der Online-Erhebung mit Evasys

1. Der Schulvorstand prüft mehrere mögliche Instrumente zur Selbstevaluation (z.B. „SEIS“), entscheidet sich für den „LÜNEBURGER FRAGEBOGEN“ mit unverändertem Fragenkatalog und festem Berichtsformat. Bereits jetzt wird präzise vereinbart, in welcher Form eine schulinterne Veröffentlichung der erhobenen Daten geschieht. Ein Koordinator für die Erhebung wird vom Schulleiter autorisiert.



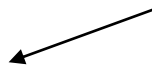
2. Der Schulkoordinator entwirft adreseatengerechte Briefe an alle zu befragenden Personen, in denen das Evaluationsvorhaben begründet und erläutert wird.



3. Der autorisierte Schulkoordinator benennt dem NLQ (evaluation@nlq.nibis.de) den Namen der Schule, die Schulform und die Befragtengruppen mit der genauen Anzahl der jeweiligen Teilnehmer/innen.



4. Das NLQ stellt innerhalb einer Woche per Mail Tan-Listen für alle Befragtengruppen zur Verfügung.



5. Der Schulkoordinator schneidet die Tan-Listen auseinander, händigt jeder zu befragenden Person den Informationsbrief und eine Tan aus und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Befragung. Überzählige Tans werden vernichtet.



6. Der Schulkoordinator meldet dem NLQ (evaluation@nlq.nibis.de) den Abschluss der Erhebung.



7. Das NLQ erstellt innerhalb von zwei Wochen auf der Basis von Evasys den Evaluationsbericht. Dieser wird dem Schulkoordinator zur Verfügung gestellt.



8. Die Schule sorgt für die schulinterne Veröffentlichung der Daten, nimmt eine Analyse und Bewertung der Ergebnisse vor und berät in ihren Gremien über Konsequenzen.



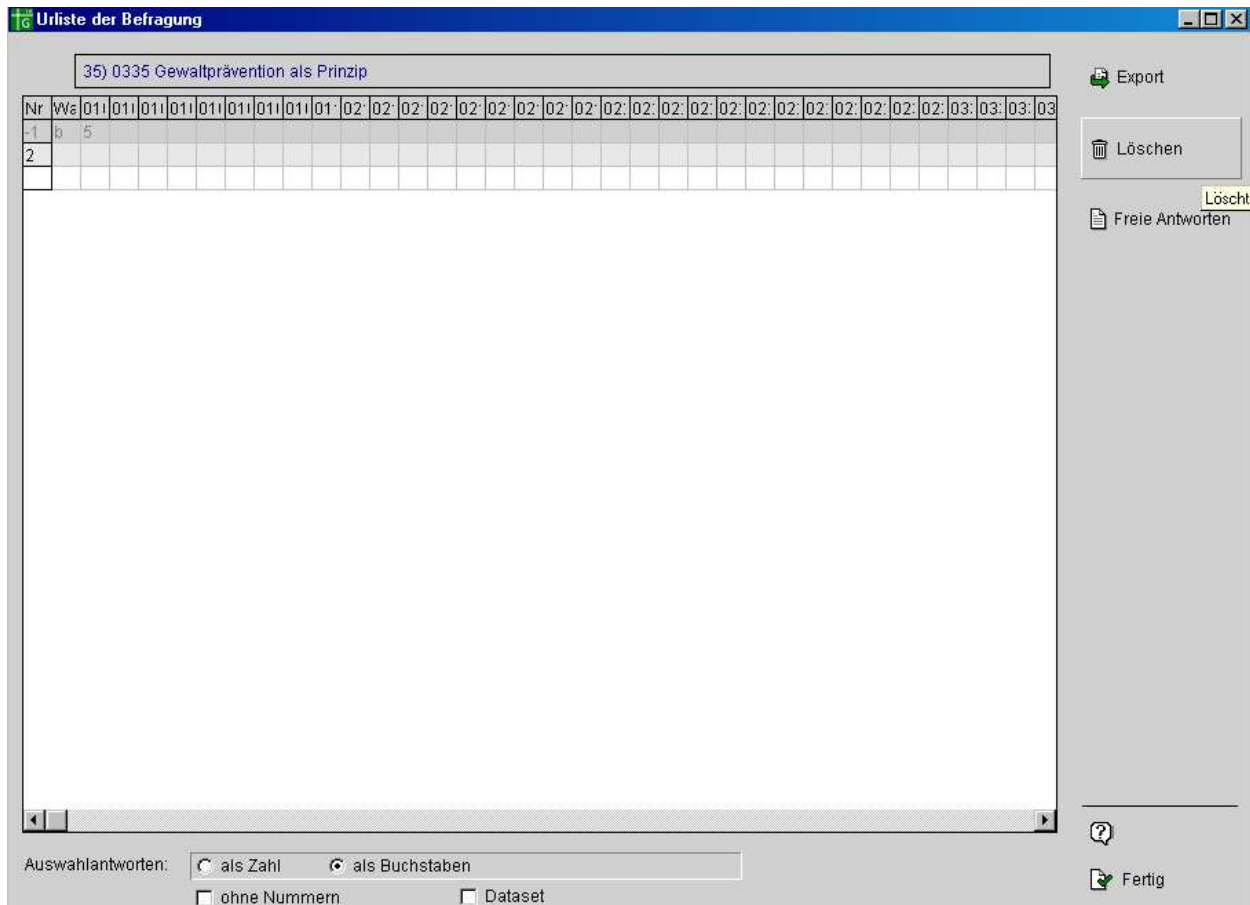
9. Abschließend nimmt die Schule auf dem vorbereiteten Feedbackbogen (www.schulentwicklungsberatung.de) Stellung zum Instrument und trägt damit zu dessen Weiterentwicklung bei.

7. Die Befragung auswerten

Wenn Sie die Befragung mit Excel auswerten wollen, können Sie das über „Urliste“ und „Export“ vorbereiten. Wir empfehlen jedoch die Auswertung mit GrafStat.

In jedem Fall müssen Sie vor der Auswertung die beiden Testfragebögen löschen, die die Autoren zur Erzeugung automatischer Auswertungen eingegeben haben.

Dazu klicken Sie unter *Daten erfassen* auf *Urliste/Export* und erhalten folgenden Bildschirm:



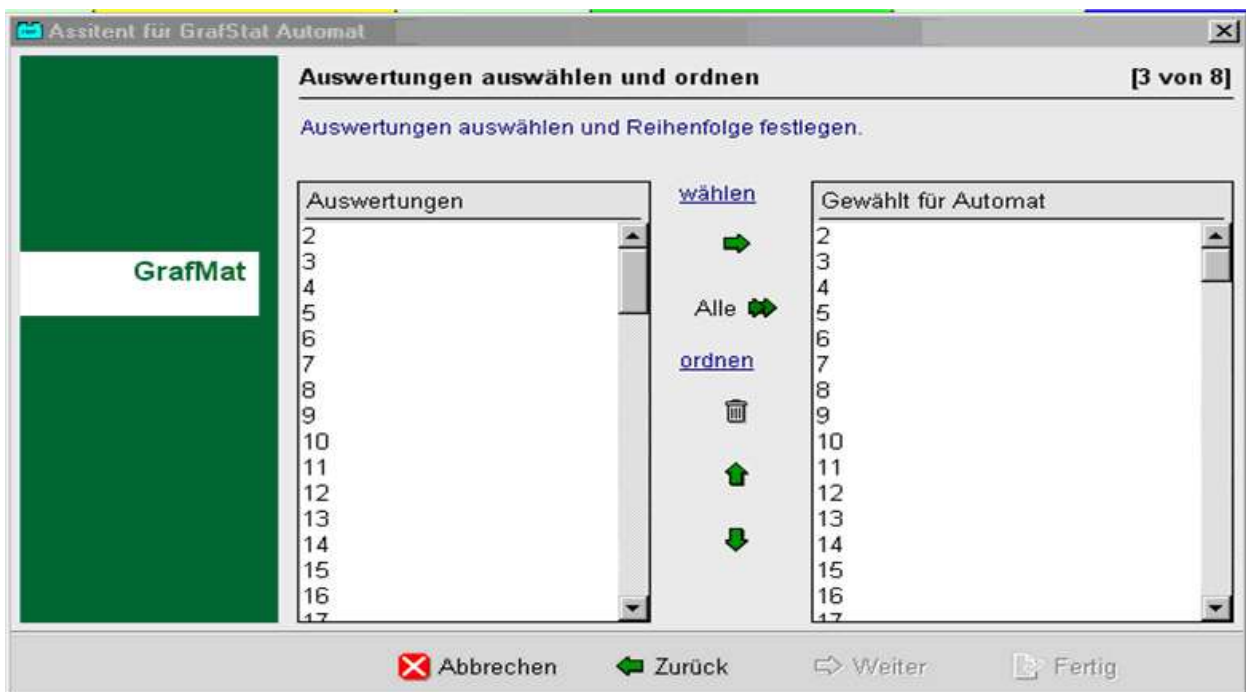
Hier markieren Sie die Fragebögen Nr. 1 und 2 nacheinander grau, klicken rechts auf *Löschen* und bestätigen Ihre Wahl, bevor Sie mit *Fertig* die Urliste wieder verlassen.

7.1. Auswertung mit GrafStat

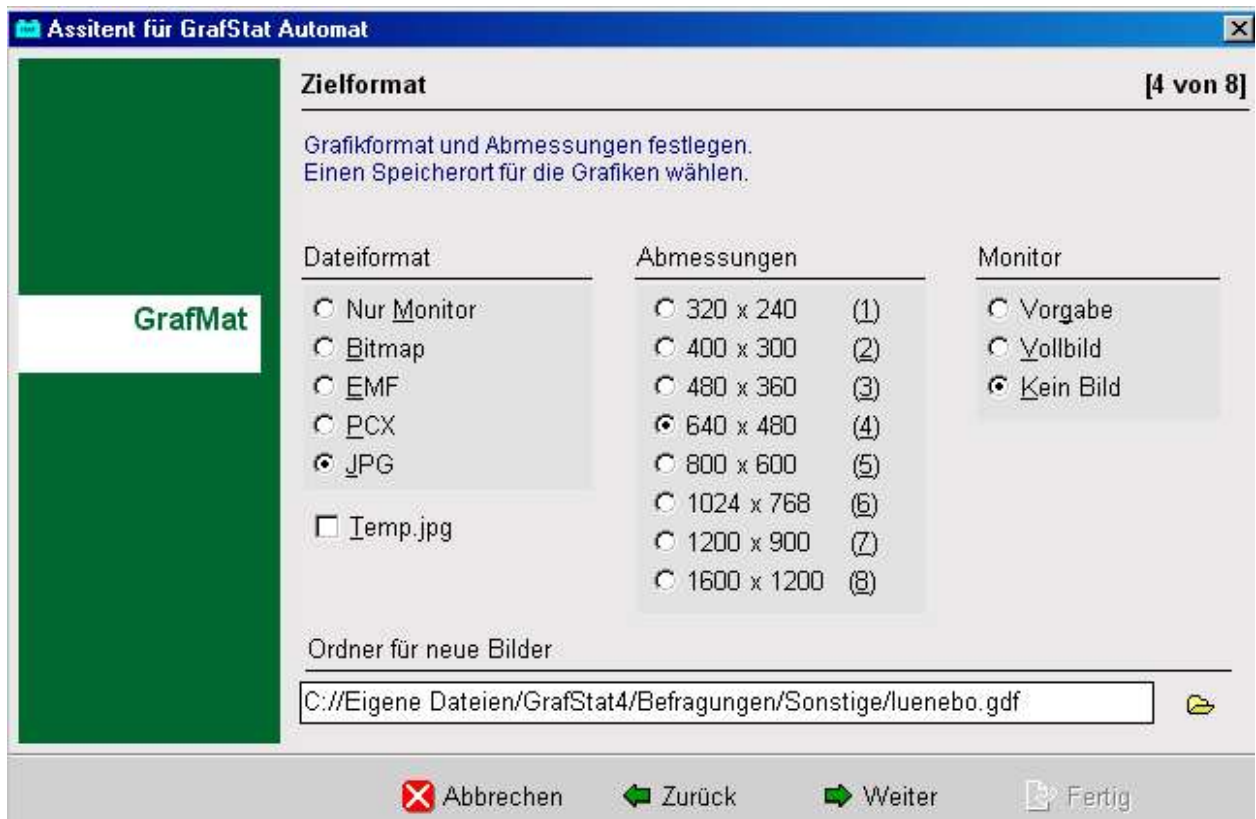
GrafStat bietet eine Fülle von Möglichkeiten der Datenauswertung. Wir möchten an dieser Stelle lediglich die attraktivste Form darstellen: eine grafische Auswertung im Balkendiagramm, bei der Zustimmung und Ablehnung gebündelt dargestellt und die Wahrnehmungen der Gruppen verglichen werden. Die interessanteste Aussage des „LÜNEBURGER FRAGEBOGENS“ entsteht im Vergleich der Wahrnehmungen: Wie wird die gleiche Frage von Lehrer/innen, Schüler/innen

und Eltern gesehen? Sind die Wahrnehmungen eher ähnlich, oder weichen Sie voneinander ab? Auch eine solche Darstellung erlaubt GrafStat über eine sog. Kreuztabelle. Dabei „kreuzt“ GrafStat immer wieder die Frage 1 („Ich bin Schüler/in oder Lehrer/in oder Elternteil“) mit derjenigen Frage, die Sie gerade interessiert. Unter „kreuzen“ versteht man hier die gemeinsame Darstellung zweier Merkmale, um Abhängigkeiten eines Merkmals („Befragtengruppe“) vom anderen („Antwortverhalten“) zu zeigen.

Haben Sie die beiden Testfragebögen gelöscht (s.o.)? Starten Sie unter C://Programme/grafstat4 das kleine Zusatzprogramm GrafMat. Der Begrüßungsbildschirm weist Sie darauf hin, dass Sie vor dem Start bereits Auswertungen gespeichert haben müssen - das haben wir bereits für Sie erledigt. Nun klicken Sie auf „Weiter“ und öffnen Ihre Befragungsdatei „luenebo.gdf“. Dieser wird als „luenebo.gal“ eingelesen. Nun klicken Sie „Weiter“ - „Alle“ und wieder „Weiter“.



Über „Speichern“ speichern Sie die Automatikliste. Im nächsten Bildschirm legen Sie das Dateiformat für die Auswertungsdiagramme fest (Empfehlung: jpg) und deren Abmessungen (Empfehlung: 640 x 480 Pixel, für gute Ausdrücke höher) und einen Ordner, in dem die Diagramme gespeichert werden sollen.



Den nächsten Bildschirm bestätigen Sie mit „Weiter“, dann starten Sie mit „Fertig“ die automatische Auswertung. Danach finden Sie alle 80 Auswertungsdiagramme in dem von ihnen gewählten Ordner.

Achtung: Im GrafMat entstehen immer wieder unterschiedliche Fehlermeldungen, die man in der Regel folgenlos ignorieren kann. Sollte es hier zum Programmabsturz kommen, aktualisieren Sie bitte Ihre GrafStat-Version durch Download der neusten Fassung (s.o. 4.).

Wenn Sie mit GrafMat ausgewertet haben, öffnen Sie die Datei „rohling-bericht.doc“. Hier erscheinen dann alle Diagramme gleichzeitig am richtigen Ort und in der richtigen Größe. Wenn das nicht der Fall ist, gibt es zwei Fehlerquellen:

- Die Datei „rohling-bericht.doc“ befindet sich nicht im selben Ordner wie die von GrafMat erzeugten Diagramme. In diesem Fall kopieren Sie die Datei in den Ordner, in dem sich auch die Diagramme befinden.
- Von der Datei „rohling-bericht.doc“ gibt es vier unterschiedliche Fassungen. Evtl. haben Sie nicht die Fassung verwendet, die zu dem genutzten Fragenkatalog passt. Kontrollieren Sie bitte, ob Sie z.B. zur Standardvariante des „Lüneburger Fragebogen“ für alle Schulformen auch den Rohling aus dem entsprechenden Ordner verwendet haben.

Sollten Sie bei der Erstellung des Berichts Unterstützung brauchen, können Sie Ihre Dateien luenebo.gdf und luenebo.gda an matthias@aschern.de mailen. Bitte geben Sie an, ob Sie die Standardvariante oder die flexible Variante genutzt haben. Unter zwei Voraussetzungen erstellen wir für Sie kostenlos den Bericht:

- Ihre Dateien enthalten eingegebene Antworten
- Sie haben die Auswertungen nicht gelöscht (d.h. die Struktur des Fragebogens nicht verändert).

Bei der Datenauswertung erzeugen Sie sehr schnell mehr Informationen, als Sie verarbeiten oder anderen vermitteln können. Für die Auswahl der bedeutsamen Informationen kann eine Faustregel hilfreich sein:

- a) Stärken Ihrer Schule liegen vor, wenn zwei Drittel oder mehr in allen drei Gruppen einer Frage zustimmen, also „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ wählt.
- b) Ein Verbesserungsbereich zeichnet sich dann ab, wenn mehr als ein Drittel in allen Gruppen eine Frage ablehnt, also „trifft eher nicht zu“ oder „trifft nicht zu“ wählt.
- c) Weiterer Klärungsbedarf besteht dann, wenn die Wahrnehmung einer Gruppe zu einer Frage um mehr als ein Drittel von der Wahrnehmung einer anderen Gruppe abweicht oder wenn gehäuft „Weiß-nicht“-Antworten auftreten.

Auch hier gilt: Diese Faustregel werden Sie Ihrem realen Datenmaterial behutsam anpassen müssen.

7.2. Auswertung mit Evasys

Für die Auswertung des Evaluationsberichtes aus Evasys unterscheiden wir zwei Varianten: die einfache Auswertung und die vertiefte Auswertung.

Die **einfache Auswertung** bezieht sich ausschließlich auf den Profillinienvergleich (S. 1-3 des Berichts). Die Profillinie wurde erstellt, indem die vier Antwortmöglichkeiten des „Lüneburger Fragebogens“ skaliert wurden:

Antwortmöglichkeit	Skalenwert
trifft voll zu	1
trifft eher zu	2
trifft eher nicht zu	3
trifft nicht zu	4

Das ermöglicht es, den Mittelwert aller Antworten einer Befragtengruppe zu berechnen: Wenn beispielsweise genau die Hälfte der Schüler/innen bei einer Aussage „trifft voll zu“ (1) wählt und die andere Hälfte „trifft eher nicht zu“ (3), ergibt sich als Mittelwert 2 („trifft eher zu“). Das Beispiel zeigt schon, dass es sich hier um ein sehr grobes Verfahren handelt, das eine erste Orientierung ermöglicht, die Unterschiede im Antwortverhalten einer Gruppe aber unter Umständen verwischt, da die Streubreite an Antworten vernachlässigt wird.

Allerdings lassen sich die Mittelwerte aller Antworten einer Gruppe sehr schön grafisch abbilden und mit den Werten der anderen Gruppen vergleichen (Profillinienvergleich). Hier sind die rote Profillinie für die Lehrer/innen, die blaue für die Eltern und die grüne für die Schüler/innen in eine einzige Skala eingetragen. In der linken Spalte finden Sie jeweils die Items, rechts sind die Mittelwerte noch einmal genannt.



Abbildung: Profillinienvergleich

Auf diesen Profillinienvergleich bezieht sich die einfache Auswertung. Ähnlich wie bei der Auswertung mit GrafStat schlagen wir eine Faustregel zur Identifizierung von Stärken, Verbesserungsbereichen und weiterem Klärungsbedarf vor:

a) Stärken Ihrer Schule können angenommen werden, wo die Mittelwerte aller drei Gruppen < 2 sind, der Durchschnitt der Antworten also mindestens bei „trifft eher zu“ liegt. In der Abbildung ist das der Fall bei „Gegen Gewalt wird an unserer Schule etwas getan“.

b) Von klaren Verbesserungsbereichen gehen wir aus, wo der Mittelwert aller Gruppen > 2 ist.

c) Klärungsbedarf besteht, wo die Mittelwerte der Gruppen um etwa 1,0 auseinanderliegen. Im Beispiel „Gefahren für die Gesundheit werden an unserer Schule vermieden“ liegt der Mittelwert der Lehrer/innen (rot) bei 1,7. Der der

Schüler/innen liegt mir 2,6 um 0,9 Punkte niedriger - ein Hinweis auf eine Wahrnehmungsabweichung.

Auch hier gilt: Diese Faustregel werden Sie Ihrem realen Datenmaterial behutsam anpassen müssen. Je „besser“ Ihre Schule ist, desto strenger werden die Maßstäbe sein, die Sie bei der Auswertung anlegen.

Die **vertiefte Auswertung** ist aufwändiger, weil sie nicht mit Mittelwerten arbeitet. Dafür werden die Ergebnisse differenzierter dargestellt. Unter Umständen empfiehlt es sich, bei der vertieften Auswertung nur auf diejenigen Items einzugehen, die bei der einfachen Auswertung - aus welchen Gründen auch immer - als auffällig identifiziert wurden. Die vertiefte Auswertung arbeitet mit sog. Kreuztabellen (Bericht, S. 4-26). Dabei wird das Antwortverhalten aller drei Gruppen zu jeweils einem Item in einer Grafik vergleichend gegenübergestellt. Dabei sind alle vier Antwortvarianten auch erkennbar.



Abbildung: Kreuztabelle

Etwas verwirrend erscheint, dass die Zahlen 1-4 hier doppelt verwendet werden, nämlich einmal für die Befragtengruppen und einmal für die Antwortmöglichkeiten. Deshalb beziehen wir uns bzgl. der Antwortmöglichkeiten nur auf die Farbdarstellung. Die Tabelle links im Bild „kreuzt“ die Frage „Ich bin...“ jeweils nacheinander mit allen anderen Items, hier wieder mit „Gefahren für die Gesundheit werden an unserer Schule vermieden“. Der Wert in der Tabelle oben links „20%“ bedeutet also, dass 20% der Schüler/innen bei der Frage „trifft voll zu“ gewählt haben.

Das Diagramm rechts stellt dasselbe noch einmal anschaulicher grafisch dar. Blau und gelb sind die beiden Zustimmungsggrade, grau und grün die Ablehnungsgrade. Auf einen Blick ist also - genauer als im Profillinienvergleich - zu erkennen: Nur bei den Schüler/innen taucht überhaupt die Stufe „trifft überhaupt nicht zu“ auf (26,7%, grün). Die Zustimmung der Schüler/innen liegt erkennbar niedriger als die der beiden anderen Gruppen. Die höchste Zustimmung liegt bei

den Lehrer/innen vor (81,9%, blau + gelb). Das Ergebnis würden wir dem Bereich „Klärungsbedarf“ zuordnen.

8. Ergebnisse präsentieren

Zur Information der Schulöffentlichkeit bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. In jedem Fall sollten Sie bedenken, dass zu den Standards von Evaluationsverfahren neben Nützlichkeit, Durchführbarkeit und Genauigkeit auch Fairness gehören: Das betrifft den Schutz von Persönlichkeitsrechten und eine unparteiische Berichterstattung ebenso wie die Herstellung von Transparenz gegenüber den Beteiligten und Betroffenen.¹

Der Bericht aus Evasys bietet keine besonderen Möglichkeiten der Präsentation. Allerdings kann der Profillinienvergleich wegen seines kompakten Formats (3 Seiten) gut im Ausdruck vorgelegt werden. Die von GrafMat erzeugten Diagramm eignen sich gut zur Einbindung in Power-Point-Präsentationen.

9. Konsequenzen ziehen

An dieser Stelle soll lediglich ein grundsätzlicher strategischer Hinweis zu Konsequenzen aus Befragungen zur Schulqualität gemacht werden: An jeder Schule wird eine Befragung mehr Verbesserungsbereiche identifizieren, als bearbeitet werden können. Es ist davor zu warnen, aus jeder Frage mit geringer Zustimmung ein Projekt zu generieren... Hilfreich kann dagegen sein

a) Handlungskonsequenzen dort zu ziehen, wo nicht nur einzelne Fragen, sondern ganze Qualitätsbereiche auffällige Daten zeigen. Um die Identifikation dieser Qualitätsbereiche zu erleichtern, enthalten die Diagrammtitel in den beiden ersten Ziffern deren Kürzel (z.B. „02“ für „Lernen und Lehren“);

b) Nicht nur Defizite zu bearbeiten, sondern auch Stärken: Wir möchten Schulen dazu ermutigen, herausragende Qualität und modellhafte Vorgehensweisen an Stellen anzustreben, an denen sie schon - nach Befragungsergebnissen - sehr gut sind.

c) Jedes neue Projekt braucht neue Ressourcen, und in der Regel werden Ihrem Schulentwicklungsprozess keine zusätzlichen Lehrerarbeitsstunden

¹ Vgl. die ethischen Standards der „Deutschen Gesellschaft für Evaluation“ unter www.degeval.de
© Landesschulbehörde Lüneburg - kommerzielle Nutzung untersagt

zur Verfügung stehen. Deshalb kann es richtig sein, im Sinne der „Selbstfinanzierung“ eines Entwicklungsprozesses, in Anknüpfung an Befragungsergebnisse ein Projekt zur Lehrerentlastung zu installieren (z.B. Teamarbeit, Datenbank mit Unterrichtsmaterialien, Kollegiale Beratung, Schülerqualifizierung nach Klippert o.ä.).

10. Der „Lüneburger Fragebogen Plus“

EIN INSTRUMENT FÜR DIE EVALUATION MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AN FÖRDERSCHULEN

Die individuellen Bedingungen an Förderschulen erfordern auch ein individuelles Evaluationsinstrument. Auf der Grundlage des LÜNEBURGER FRAGEBOGENS entwickelten wir mit dem LÜNEBURGER FRAGEBOGEN PLUS ein solches Instrument, mit dem es möglich sein soll, an Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen auch Schüler/innen in die Evaluation einzubinden.

Schüler/innen der Förderschule Schwerpunkt Lernen wurden direkt in die Entwicklung des Fragebogens einbezogen: Sie stellten Qualitätskriterien für „gute Schule“ und für „erfolgreiche Schule“ auf, die sich in der Auswertung den Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen zuordnen lassen. Auf ihrer Grundlage wurde der LÜNEBURGER FRAGEBOGEN PLUS entworfen und gemeinsam mit den Schüler/innen sprachlich abgeglichen.

Im Vergleich zum LÜNEBURGER FRAGEBOGEN liefert der LÜNEBURGER FRAGEBOGEN PLUS in seiner Anwendung in der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen folgende Vorteile:

DER LÜNEBURGER FRAGEBOGEN	DER LÜNEBURGER FRAGEBOGEN PLUS
... umfasst im allgemeinen Fragenteil 46 Fragen.	... umfasst im allgemeinen Fragenteil 25 Fragen.
... ist sprachlich gehaltvoll.	... ist sprachlich reduziert.
... verfolgt eine Viererskala (trifft voll zu; trifft eher zu; trifft eher nicht zu; trifft nicht zu).	... verfolgt eine eingängige Dreierskala (ja; nein; Das weiß ich nicht).
... ist umfassend konzipiert auf der Grundlage der Qualitätsmerkmale des <i>Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen</i> ist ausgerichtet an den Qualitätsmerkmalen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen und berücksichtigt neben dem Fokus auf Unterrichtsqualität insbesondere Aspekte des sozialen Miteinanders und des gesunden Lebensraums.
... enthält eine knappe Hinführung zum Ausfüllen des Bogens.	... schlägt darüber hinaus eine kleinschrittige, einfach formulierte mündliche Hinführung zum Ausfüllen des

	Bogens vor.
--	-------------

Anwendungshinweise

- Selbstverständlich hat auch der LÜNEBURGER FRAGEBOGEN PLUS einen Angebotscharakter und kann so verändert werden wie das Hauptinstrument auch. Auch hier gibt es eine flexibel erweiterbare Fassung.
- Auch hier gilt das Prinzip „Ein Bogen für alle an Schule Beteiligte“. Die Fragen für Lehrer/innen Nr. 27-60 sind identisch mit denen des Instruments für alle Schulformen.
- Auch der LÜNEBURGER FRAGEBOGEN PLUS möchte gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler selbständig auf die Fragen zugehen können, möglichst ohne auf erläuternde und unter Umständen beeinflussende Worte der begleitenden Lehrkraft angewiesen zu sein. Eine kleinschrittige, einfach formulierte mündliche Hinführung zum Ausfüllen des Bogens soll dies unterstützen:

Deine Meinung ist uns wichtig. Unsere Schule möchte wissen, was gut funktioniert und was wir verbessern können.

Darauf solltest du achten:

- Deinen Namen brauchst du nicht aufzuschreiben.
 - Lies die Fragen in Ruhe durch.
 - Wenn du etwas nicht verstehst, frage nach.
 - Du hast zum Ausfüllen viel Zeit. Denke in Ruhe nach, bevor du dein Kreuz machst.
 - Mit deiner ehrlichen Meinung kannst du etwas in deiner Schule verändern.
- Der Bogen orientiert sich am sprachlichen Niveau zwölf- bis fünfzehnjähriger Schüler/innen der Förderschule Schwerpunkt Lernen.
 - Wir empfehlen, den Bogen je nach Größe der Schule in ein bis zwei Jahrgängen vorzulegen, um einerseits ein repräsentatives Meinungsbild zu erhalten, andererseits den Durchführungsaufwand gering zu halten. Es sollten alle Lehrer/innen und ggf. Päd. Mitarbeiter/innen befragt werden und nicht weniger als etwa 25 Schüler/innen und deren Eltern.
 - Als Vorschlag für eine visuelle Unterstützung für schwächere Leserinnen und Leser schlagen wir eine farbliche Unterlegung der Silben vor.
 - Der „Lüneburger Fragebogen Plus für Förderschulen“ steht auch mit Evasys zur Verfügung. Bei der Anforderung geben Sie bitte unbedingt an, dass Sie den „Lüneburger Fragebogen Plus“ meinen und nicht den „Lüneburger Fragebogen“.
 - Auch für den „Lüneburger Fragebogen Plus“ gibt es einen vorbereiteten Standardbericht, in den die Diagramme automatisch eingefügt werden können.

11. Anhang

11.1. Kurzanleitung

Für den einfachsten vorstellbaren Fall stellen wir abschließend das technische Vorgehen in sechs Schritten vor. Wir gehen dabei von einer Grundschule aus, die den Fragenkatalog nicht verändert, mit Papier befragt und mit GrafStat ausgewertet:

Nr.	Arbeitsschritt	Kapitel
1	Befragungssoftware installieren u. Datei <i>fragebogen.doc</i> ausdrucken	4
2	Fragebogen kopieren und die Befragung durchführen mit „Paper & Pencil“	6.1
3	Die Daten wie im Bildschirminterview in eine einzige Datei eingeben	6.2
4	Die beiden Testfragebögen löschen	7.
5	Die Diagramme mit GrafMat erstellen	7.1.
6	Den Bericht aus der Datei <i>rohling-bericht.doc</i> erstellen	7.1.

11.2. Fahrplan „Lüneburger Fragebogen“ - Selbstevaluation in 11 Schritten

Der Fahrplan beschreibt die Erhebung mit GrafStat. Zum Onlineverfahren mit Evasys siehe ergänzend Abschnitt 6.4. im Leitfaden

Nr.	Vorgangsbezeichnung	Kalenderwochen																											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
1	Qualitätsverständnis klären: Auseinandersetzungen mit dem „Niedersächsischen Orientierungsrahmen Schulqualität“	■	■	■	■																								
2	Alternativen prüfen: Seis ²⁰⁰⁸ , EFQM ^{kompakt} , Braunschweiger Kursbuch, Peer-Review					■	■	■	■																				
3	GrafStat 4 (oder aktueller) vollständig installieren und passende Variante wählen unter C://Programme/GrafStat4/Beispiele/Lueneburger_Fragebogen/									■																			
4	Fragenkatalog prüfen, ggf. ergänzen, umformulieren, streichen (nicht möglich bei Onlinebefragung mit Evasys).										■	■	■	■															
5	Verfahren wählen: Papierbefragung, Onlinebefragung oder Bildschirminterview (zur Onlinebefragung mit Evasys siehe Leitfaden, 6.4.)										■	■	■	■															
6	Mit Hilfe von www.degeval.de klären: Wer erhält wann und wie Einblick in welche Daten? Auch: Rückmeldung an die Befragten bedenken										■	■	■	■															
7	Befragung durchführen (Eltern brauchen eine zweite Chance! Rücklauf > 75% sichern!)														■	■	■	■	■	■	■								
8	Auswertung mit GrafStat und Erstellung des Evaluationsberichts																					■	■						
9	Ergebnisse reflektieren und über Konsequenzen für das nächste Schuljahr beraten																						■	■	■	■			
10	Rückmeldeveranstaltung für die Schulöffentlichkeit: Was haben wir erreicht und was haben wir gelernt?																											■	■

■	Koordinator/in der Befragung	■	Steuergruppe	■	Gesamtkollegium (+ggf. Eltern/Sch)	■	Befragte Gruppen
---	------------------------------	---	--------------	---	------------------------------------	---	------------------

11.3. LÜNEBURGER FRAGEBOGEN

EIN WERKZEUG FÜR DEN EINSTIEG IN EVALUATION

Ihre Meinung zählt - und deine auch. Unsere Schule möchte wissen, wo sie steht. Was funktioniert gut, was können wir verbessern? Um das herauszufinden, bitten wir euch und Sie um eine Stellungnahme zu den folgenden Punkten. Wer eine Aussage nicht beurteilen kann, kreuzt „weiß nicht“.

1. Ich bin...

Schüler/in: Lehrer/in: Elternteil: Mitarbeiter/in:

2. An unserer Schule lernen die Schüler/innen mit gutem Erfolg.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

3. Die Schüler/innen unserer Schule strengen sich im Unterricht an.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

4. „Sitzenbleiben“ kommt an unserer Schule nur selten vor.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

5. Wer unsere Schule verlässt, ist gut vorbereitet auf eine weiterführende Schule (oder eine Ausbildung).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

6. Die Schüler/innen besuchen unsere Schule gern.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

7. Ich fühle mich unserer Schule zugehörig.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

8. Die Menschen in unserem Ort finden unsere Schule gut.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

9. In der Zeitung steht oft etwas Gutes über unsere Schule.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

10. Wenn unsere Schule Gäste hat, sprechen sie positiv über unsere Schule.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

11. Was im Unterricht gelernt wird, geht „Schritt für Schritt“.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

12. Unsere Schule achtet darauf, dass Themen aus verschiedenen Fächern miteinander verbunden werden.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

13. Unsere Schule achtet darauf, dass Schüler/innen im Unterricht selbstständig arbeiten (z.B. durch Wochenpläne, Stationenlernen, Projekte).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

14. Das Lernen mit Medien (z.B. Arbeit in der Schulbibliothek oder mit dem Computer) ist an unserer Schule wichtig.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

15. Dass Schüler/innen miteinander lernen, hat an unserer Schule eine große Bedeutung.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

16. An unserer Schule wird Wert darauf gelegt, dass Mädchen und Jungen gleiche Rechte haben.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

17. Die Lehrer/innen unterstützen verschiedene Fähigkeiten und Interessen der Schüler/innen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

18. Die Lehrer/innen vermitteln die Inhalte des Unterrichts klar und verständlich.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

19. Die Lehrer/innen unserer Schule ermutigen und unterstützen die Schüler/innen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

20. Die Lehrer/innen unserer Schule machen den Schüler/innen Lust am Lernen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

21. Der Unterricht an unserer Schule ist abwechslungsreich gestaltet.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

22. Schüler/innen stellen regelmäßig Arbeitsergebnisse im Unterricht vor.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

23. An unserer Schule weiß jede/r, wie Bewertungen (Noten) entstehen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

24. Die Schüler/innen erhalten regelmäßig Informationen über den Leistungsstand.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

25. Aus Bewertungen (Noten) können Schüler/innen an unserer Schule etwas lernen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

26. Im Unterricht geht es auch darum, wie man am besten lernt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

27. Wenn ein/e Schüler/in etwas nicht versteht, hilft der/die Lehrer/in.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

28. Die Lehrer/innen sind geduldig mit Schüler/innen, denen das Lernen nicht so leicht fällt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

29. Schüler/innen bekommen Zusatzangebote, wenn sie mit einer Arbeit schneller fertig sind als die anderen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

30. Unsere Schule bietet Beratung bei Problemen in der Schule oder zu Hause.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

31. An unserer Schule ist klar, was geschieht, wenn ein/e Schüler/in die Schule „schwänzt“.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

32. An unserer Schule gibt es viele zusätzliche Angebote und Arbeitsgemeinschaften.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

33. Wir haben ein vielseitiges Schulleben (z.B. Theater, Musik, Feste, Sportveranstaltungen).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

34. Die Schule achtet darauf, dass alle rücksichtsvoll und fair miteinander umgehen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

35. Gegen Gewalt wird an unserer Schule etwas getan.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

36. Im Unterricht spielt das Thema "Gesund leben" eine wichtige Rolle (z.B. Ernährung, Bewegung).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

37. Gefahren für die Gesundheit werden an unserer Schule vermieden (z.B. Stress, Druck, Angst, Lärm).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

38. Gegen Drogen (z.B. Rauchen und Alkohol) wird an unserer Schule etwas getan.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

39. Schüler/innen und Eltern werden bei uns über wichtige Dinge informiert.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

40. Schüler/innen und Eltern können über wichtige Dinge mitentscheiden (z.B. im Schülerrat, Schullehrerrat, Schulvorstand).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

41. Bei Fragen oder Problemen kann ich die Schulleitung ansprechen (z.B. im Rahmen regelmäßiger Sprechzeiten).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

42. Die Schulleitung bezieht andere in Entscheidungen ein.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

43. Absprachen werden an unserer Schule eingehalten.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

44. An unserer Schule ist geregelt, an wen man sich wenden kann (z.B. wenn man eine Information oder Hilfe braucht).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

45. Wenn eine Lehrerin / ein Lehrer fehlt, gibt es eine Vertretung.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

46. In unseren Klassenräumen sind auch Partner- und Gruppenarbeit möglich.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

Bitte vor der Abgabe unbedingt prüfen: Ist die Frage 1 beantwortet?
Ohne ein Kreuzchen bei Frage 1 kann der Bogen nicht ausgewertet werden!
Danke!

LÜNEBURGER FRAGEBOGEN: **ERGÄNZUNGSBOGEN NUR FÜR LEHRER/INNEN**

Ein Werkzeug für den Einstieg in Evaluation

47. Krankmeldungen von Lehrer/innen sind an unserer Schule selten.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

48. Unsere Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

49. Die Arbeit zu zweit oder im Team hat für mich eine große Bedeutung.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

50. Die Lehrer/innen unserer Schule vertreten gemeinsame pädagogische Ziele und Werte.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

51. Wir arbeiten mit den Bildungseinrichtungen zusammen, aus denen unsere Schüler/innen kommen (z.B. KiTa, Grundschule), um einen optimalen Bildungsgang zu fördern.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

52. Wir arbeiten mit den Bildungseinrichtungen zusammen, an die wir unsere Schüler/innen abgeben (z.B. weiterführende Schule, Ausbildungsbetriebe), um einen optimalen Bildungsgang zu fördern.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

53. Unsere Schule arbeitet regelmäßig mit außerschulischen Partnern zusammen (z.B. mit Vereinen, Kirchen, der Gemeinde, Unternehmen).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

54. Die Schulleitung unterstützt die Teamarbeit von Lehrer/innen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

55. Die Schulleitung sorgt dafür, dass unsere Schule sich weiter entwickelt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

56. Die Schulleitung sorgt für eine Verbesserung der Unterrichtsqualität (z.B. durch Unterrichtsbesuche, Beratungsgespräche).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

57. An unserer Schule wird transparent gemacht, wie Haushaltsmittel verteilt werden.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

Haushaltsmittel werden in Übereinstimmung mit dem Schulprogramm verteilt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

58. Die Klassenbildung erfolgt an unserer Schule nach vereinbarten Kriterien.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

59. Die Unterrichtsverteilung erfolgt an unserer Schule nach vereinbarten Kriterien.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

60. An unserer Schule gibt es Angebote zur Entlastung von Lehrer/innen (z.B. Kollegiale Beratung, Supervision, Stressprävention).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

61. Meine Arbeit wird von der Schulleitung anerkannt und geachtet.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

62. Die Schulleitung fördert persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrer/innen (z.B. durch Mitarbeiter/innen-Gespräche, Unterrichtsbesuche).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

63. Bei uns gibt es ein systematisches Vorgehen zur Einführung neuer Lehrkräfte.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

64. Die Interessen und Fähigkeiten der Lehrer/innen werden bei der Schulentwicklung berücksichtigt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

65. Mit meiner Arbeit unterstütze ich die Ziele meiner Schule.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

66. Die Lehrer/innen unserer Schule nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

67. Die Schule hat ein Fortbildungskonzept entwickelt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

68. Bei uns ist geklärt, wie Inhalte von Qualifizierungen / Fortbildungen nachhaltig in den Schul- und Unterrichtsalltag überführt werden (Transfer).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

69. Wir hospitieren regelmäßig im Unterricht von Kolleg/innen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

70. An unserer Schule gibt es einen geregelten Informationsfluss.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

71. Verbesserungsvorschläge werden an unserer Schule systematisch erfragt und berücksichtigt.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

72. In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns an unserem Leitbild.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

73. Unser Schulprogramm dient der Planung unserer zukünftigen Arbeit.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

74. Unsere Schule hat klare Ziele für ihre Weiterentwicklung.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

75. Unsere Schule evaluiert regelmäßig ihre Stärken und Schwächen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

76. Die Ergebnisse von Evaluation führen an unserer Schule zu Konsequenzen.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

77. Unsere Schule vergleicht ihre Leistungen mit denen anderer Schulen (z.B. Qualitätsvergleich im Schulverbund, Auswertung von Vergleichsarbeiten).

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

78. Wenn die Rahmenbedingungen unserer Arbeit Mängel aufweisen, bemühen wir uns um Verbesserung.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

79. Wir unterstützen kulturelle und soziale Initiativen in der Gemeinde.

trifft voll zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu weiß nicht

**Bitte vor der Abgabe unbedingt prüfen: Ist die Frage 1 beantwortet?
Ohne ein Kreuzchen bei Frage 1 kann der Bogen nicht ausgewertet werden!
Danke!**

11.4. Muster für eine Auswertungsveranstaltung

Ablaufmuster „Von Daten zu Taten“

Mit Hilfe dieses Musters können Sie den fertigen GrafStat-Lünebo-Bericht auch selbst auswerten. Der Input sollte das Vorgehen der Schule zur weiteren Qualitätsentwicklung enthalten (Zielentwicklung, Projektgruppen-Gründung, Maßnahmen, Evaluation, Verknüpfung mit dem Schulprogramm). Bedenken Sie, dass Sie nicht mehr Projekte beginnen sollten, als Sie gleichzeitig bewältigen können. Wir empfehlen: nur zwei.

Teilnehmer/innen: Schulentwicklungsgruppe oder ganzes Kollegium + mind. 3 Eltern, 3 Schüler/innen, Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr

Nr.	Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
1	15.00	Begrüßung Ziele	Plenum	Flipchart Pinwand
2	15.10	Input: Systematische Schulentwicklung Schul-Qualität und Evaluation Referent: Steuergruppenleiter/in oder Schulleiter/in	Plenum	Laptop+Beamer
3	15.30	PA: Auswertung der Befragungsergebnisse <i>integrierte Kaffeepause</i>	5 Experten- gruppen (+ Eltern und Schüler/innen nach Interesse) (eine Gruppe pro Qualitätsbereich außer „Schulmanagement“)	Arbeitsauftrag, 1 Evaluationsbericht pro Person, 1 Exemplar des Orientierungsrahmens Schulqualität, 10 Flipchart-Bögen, Schere, Klebestift, Moderationskoffer, Smiley-Buttons
4	16.45	Präsentation der Ergebnisse und Einigung auf mögliche Entwicklungsschwerpunkte	Plenum 5 Gruppen + E + SuS	5 Pinnwände Moderationskoffer, 2 Klebepunkte oder Baustellen-Zeichen pro Person
5	17.30	Verabredungen zum weiteren Vorgehen (Gründung der Projektgruppen)	Plenum	Flipchart
6	17.55	Evaluation und Ausblick	Plenum	

Vorbereitung der Schule: Laptop, Beamer und Leinwand, 5 große Pinnwände, ausreichend Ausdrucke des Grafstat-Evaluations-Berichtes mit allen Grafiken und des Nds. Orientierungsrahmens Schulqualität, 1 Flipchart, Kaffee und Kekse o.ä.

Den Niedersächsischen Orientierungsrahmen Schulqualität finden Sie unter www.mk.niedersachsen.de →Themen→Schulqualität→Orientierungsrahmen Schulqualität in Nds. Er gliedert sich ähnlich wie in anderen Bundesländern in 6 Qualitätsbereiche: Ergebnisse und Erfolge, Lehren und Lernen, Schulkultur, Schulmanagement, Lehrerprofessionalität und Ziele und Strategien der Schulentwicklung. Den Bereich 4 „Schulmanagement“ sollte die Schulleitung allein bearbeiten, da sie zu leicht persönlich identifiziert wird. Zum Bereich 5 „Lehrer-Professionalität“ sollten auch keine Eltern und Schüler/innen zugeordnet werden.



Lesen Sie sich zunächst den Einleitungstext aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität vor, damit Sie eine Vorstellung davon haben, worum es in diesem Qualitätsbereich thematisch geht.



Achten Sie darauf, den Arbeitsauftrag vollständig zu bearbeiten. Behalten Sie die Zeit im Blick. Sorgen Sie rechtzeitig für die Dokumentation der Ergebnisse auf dem Poster.

1. Quantitative Auswertung

Identifizieren Sie die Stärken, Verbesserungsbereiche und Klärungsbedarfe in Ihrem Qualitätsbereich.

bei > 60 % **Zustimmung** über alle Befragten-Gruppen

Stärke

Pinnen Sie die Grafik auf die **linke Seite** Ihres Posters.

bei > 30% **Abweichung** zwischen allen Befragten-Gruppen

Klärungsbedarf

Pinnen Sie die Grafik **in die Mitte** des Posters.

bei < 40% **Zustimmung** über alle Befragten-Gruppen

Verbesserungsbereich

Pinnen Sie die Grafik auf die **rechte Seite** Ihres Posters.

2. Qualitative Auswertung

a Denken Sie an die Schwerpunkte Ihrer schulischen Arbeit in den letzten Jahren, an Ihr Schulprogramm und Ihr Leitbild. Finden sich in den Antworten der Befragung Hinweise darauf, dass Sie erfolgreich gearbeitet haben? Oder nicht? "Kommentieren" Sie die entsprechenden Befragungsergebnisse mit dem passenden Smiley:

zufrieden mit Ergebnis/**stolz** auf Erfolg



nicht zufrieden mit Ergebnis



b Schauen Sie jetzt auf vermehrte Weiß-nicht-Antworten. Setzen Sie dort ein (**I ?**), wo evtl. Transparenz oder Informationen fehlen.

c Finden Sie bei den Klärungsbedarfen und unter den noch unberücksichtigten Fragen **weitere mögliche Verbesserungsbereiche**.

„unklar“
"nicht richtig gut, aber auch nicht richtig schlecht"
"könnte besser sein"
"hier sollen wir was tun..."

Ergänzen Sie die Verbesserungsbereiche auf **der rechten Seite** Ihres Posters bzw. versetzen Sie die Klärungsbedarfe nach rechts.

Es kann sein, dass Ihre Gruppe Fragen übrig hat, die Sie nirgends zugeordnet hat. **Das ist erlaubt!**

d Legen Sie fest, wer Ihr Ergebnis im Plenum erklärt.

3. Kür: Klärung

Wenn Sie noch Zeit haben: Überlegen Sie, wie Sie die Abweichungen der Zustimmungen zwischen den Befragten-Gruppen erklären. Wenn Sie eine Erklärung haben, machen Sie einen Haken daran. ✓

11.5. Musterbrief für die Eltern

[Kontaktdaten der Schule]

[An die Eltern der Schüler/innen im Jahrgang 4]

[Ort und Datum]

[Betreff: Datenerhebung mit dem „Lüneburger Fragebogen“]

Sehr geehrte Eltern,

Ihre Meinung zählt - unsere Schule möchte wissen, wo sie steht. Was funktioniert gut, was können wir verbessern? Um das herauszufinden, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit bei einer Befragung mit dem „Lüneburger Fragebogen“. An der Befragung beteiligen sich auch die Schüler/innen des vierten Jahrgangs, alle Lehrer/innen der Schule sowie die Pädagogischen Mitarbeiter/innen. Gerade in der Mehrperspektivität - so hoffen wir - entsteht eine fruchtbare Diskussion über die Weiterentwicklung unserer Schule.

Mit dieser Befragung entsprechen wir den Anforderungen des NSchG § 32 (3). Unser Schulvorstand hat in seiner Sitzung am [Datum] beschlossen, die Selbstbewertung mit dem „Lüneburger Fragebogen“ durchzuführen. Dabei handelt es sich um eine interne Evaluation, die den Standards der „Deutschen Gesellschaft für Evaluation“ folgt:

- Nützlichkeit
- Durchführbarkeit
- Fairness
- Genauigkeit

Selbstverständlich sind für uns insbesondere die Anonymität der Durchführung und Auswertung, die unparteiische Berichterstattung und die Offenlegung der Ergebnisse vor den Betroffenen und Beteiligten. Sie werden bei [Veranstaltung, Datum] über die Ergebnisse informiert werden.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Da eine hohe Aussagekraft der Daten nur bei einem hohen Rücklauf der Fragebögen gegeben ist, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie den Fragebogen Ihrem Kind bis zum [Datum] wieder mitgeben würden. [Alternative: Bearbeitung bei einem Elternabend]. In jedem Fall wird auch im Rücklaufverfahren für Anonymität gesorgt sein.

Mit freundlichen Grüßen

[Schulleitung]

11.6. Referenzen

Schulform und Schulname

GS Fredenbeck
RS Johann-Hinrich-Pratje
GS Osten
GS Geestenseth
RS Verden
GS Freiburg, 21729 Freiburg
GS Riepe
GS Molzen
GS Posthausen
FöS Lernen Erich-Kästner Suhlendorf
HS Norden
GS Westergellersen
Schule im Borsteler Grund, Winsen
GS an der Este
GS Hansahlen
GS Guderhandviertel
:Margret und Rolf Rettich-Schule Vordorf
GS Isern Hinnerk, Apensen
HS Bad Bodenteich
GS Harrien, Brake
GS Mühlenweg, Hannover
GS Röddenberg
HS am Schiffshebewerk
GS Voslapp
GS Hondelage
GS Cadenberge
GS Ashausen
GS Bad Münder
RS Humboldt-Schule Seelze
HS Anne-Frank, Rosdorf
GS Stotel

Kontaktperson

Uwe Alack (Schulleiter)
Hans-Otto Ehlers (Schulleiter)
Horst Puttfarken
Inka Lienau
Christian Piechot
Renate Walther
Herr Saathoff
Frau Strauß
Rainer Sieffert
Nele Anders
Margot Schäfer
Christiane Sparmann
Wilfried Diekmann
Herr E. Schroeder
Frau Claudia Jähnke
Hartmut Renken
Lothar Beer
Herr Daerner
Maike Blickwede
Christoph Schieb
Frau Natalie Müller
Frau Sabine Friele

Telefon Mail

04149/93260 gsfredenbeck@t-online.de
04163/811441 hans-otto_ehlers@sz-horneburg.std.ni.schule.de
047712188 schulleitung@grundschule-osten.de
04749240 Grundschule.geestenseth@t-online.de
04231-98569-0 christian.piechot@realschule-verden.de
gs.freiburg@t-online.de
Grundschule_Riepe@t-online.de
grundschule-molzen@t-online.de
grundschule-posthausen@t-online.de
eks-suhlendorf@t-online.de
hauptschule@norder-schulen.de
Grundschule.Westergellersen@t-online.de
schaefer@grundschule-borstel.de
c.sparmann@gmx.net
diekmann@gsh-schneverdingen.de
grundschule-guderhandviertel@t-online.de
rettich-schule@t-online.de
GS-Apensen@t-online.de
HS.bodenteich@t-online.de
04401 / 72966
grundschule_muehlenweg@t-online.de
buero@gs-roeddenberg.de
martina-habel@t-online.de
gs-voslapp@stadt.wilhelmshaven.de
blickwede@gs-hondelage.de
grundschule-cadenberge@t-online.de
johannsen-ashausen@web.de
05042-93160 gs.bad.muender@t-online.de
friedrich.humboldtschule@htp-tel.de
0551/ 781220 afs_hos@t-online.de
04744-5551 grundschule.stotel@t-online.de

11.7. Häufig gestellte Fragen („FAQ“)

1. Werden Evaluationsergebnisse mit dem "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" von der Niedersächsischen Schulinspektion im Qualitätskriterium 16 ebenso anerkannt wie Daten, die mit anderen Instrumenten gewonnen wurden?

Ja. Die Autoren haben den "Lüneburger Fragebogen" im März 2008 in Bad Iburg vorgestellt. Dort wurde ausdrücklich betont, dass das Niedersächsische Schulgesetz und auch die Inspektion lediglich verlangen, dass die Schule den Erfolg ihrer Arbeit evaluiert und aus den Daten Konsequenzen zieht. Wie diese Daten gewonnen werden, ist nicht Gegenstand des Inspektionsverfahrens.

2. Wir können noch nicht einschätzen, wie wichtig der Qualitätsvergleich für unsere Auswahlentscheidung ist. Anders als SEIS bietet der "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" ja keine Möglichkeit, die Daten mit denen anderer Schulen zu vergleichen.

Ein Beispiel: Ein Gymnasium erhält zum Seis-Item "Der Lehrplan bildet von Jahrgang zu Jahrgang ein kontinuierliches Ganzes" Zustimmungswerte der Schüler/innen von 40%. Wie ist dieser Zustimmungswert zu bewerten? Der Vergleich zeigt: Dabei handelt es sich etwa um den Durchschnittswert niedersächsischer Gymnasien. Eine Schule wird vor diesem Hintergrund evtl. immer noch Handlungsbedarf sehen, aber erkennen, dass es sich nicht um ein individuelles Problem dieser einen Schule handelt. Mit anderen Worten: Erst der Qualitätsvergleich ermöglicht eine wirklich tragfähige Einschätzung der eigenen Daten. Wenn Sie darauf Wert legen, sollten Sie eher Seis einsetzen als den "Lüneburger Fragebogen". Wir haben unser Instrument ausdrücklich für den "niederschweligen" Einstieg in Evaluation geschaffen, d.h. für Schulen, für die der Qualitätsvergleich noch nicht im Fokus steht, sondern das Interesse, zunächst überhaupt einen Zugang zu Evaluation zu bekommen. Weiter entwickelten Schulen empfehlen wir ausdrücklich Seis. Wir verstehen den "Lüneburger Fragebogen" nicht als Konkurrenzprodukt, sondern als Ergänzung eines Angebotspektrums.

3. Warum ist der Fragebogen nicht erkennbar nach Qualitätsbereichen gegliedert?

Selbstverständlich ist der Bogen nach den sechs Qualitätsbereichen des "Orientierungsrahmens Schulqualität" gegliedert. Allerdings haben wir darauf verzichtet, diese Gliederung durch Zwischenüberschriften kenntlich zu machen, weil Begriffe wie "Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung" jüngere Schüler/innen eher verwirren könnten.

4. Im Auswertungstool ist die Reihenfolge der Fragen nicht konsequent eingehalten. Beispielsweise kommt nach der Frage 10 die Frage 47. Warum ist das so?

Der "Lüneburger Fragebogen" ist aus technischen Gründen nach dem Huckepack-Prinzip gebaut: Auf den allgemeinen Teil mit 46 Fragen folgt der Teil für Lehrkräfte mit weiteren 34 Fragen. Für die Durchführung der Befragung ist das praktisch, aber es läuft der Gliederung nach Qualitätsbereichen zuwider. In der Auswertung wird diese Sortierung dann wieder korrigiert: Die Frage 47 folgt also

schlicht deshalb der Frage 10, weil beide zum Qualitätsbereich I gehören, während die Frage 11 bereits dem Qualitätsbereich II zugeordnet ist. Damit Schulen damit nicht durcheinander kommen, empfehlen wir, unser Auswertungstool zu nutzen. Hier sind alle Zuordnungen einschließlich der Reihenfolge der Diagramme bereits vorbereitet.

5. Welche anderen Evaluationsinstrumente sollten in den Entscheidungsprozess einbezogen werden?

Wir empfehlen Berufsbildenden Schulen eher EFQM kompakt als die klassische Selbstbewertung nach EFQM, als Ergänzung die Online-Schülerbefragung der BBS Bersenbrück. Zur Evaluation von Schulleitungen beeindruckt uns das Angebot von "Democaris". Zukunftsweisend ist aus unserer Sicht das Peer-Review. Auch mit dem "Braunschweiger Kursbuch zur Selbstbewertung" machen Schulen gute Erfahrungen. Das leistungsfähigste Instrument ist aber - das ist völlig unstrittig - "Selbstevaluation in Schulen" (SEIS).

6. Zu welchem Zeitpunkt sollte der "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" eingesetzt werden?

Erfahrungen zeigen, dass der Zeitpunkt einer Befragung die Ergebnisse massiv beeinflussen kann. Beispielsweise kann eine große zeitliche Nähe zur Mitteilung der Schullaufbahneempfehlungen an Grundschulen zu einer Verzerrung der Resultate führen. Ebenso sind Daten u.U. in Zweifel zu ziehen, wenn Schüler und Eltern unmittelbar vor dem Ende der Laufbahn an der betreffenden Schule befragt werden - oft besteht dann kein ernsthaftes Interesse mehr an Rückmeldung und Verbesserung. Grundschulen empfehlen wir, den "Lüneburger Fragebogen" im ersten Halbjahr des vierten Jahrgangs einzusetzen.

7. Wie sollte eine Grundschule mit dem "LÜNEBURGER FRAGEBOGEN" umgehen, die nur aus vier Kolleg/innen besteht?

So kleinen Schulen raten wir aus mehreren Gründen, ganz auf eine Befragung zu verzichten. Das Schulgesetz schreibt ja eine Prüfung und Bewertung des Erfolgs der eigenen Arbeit vor - und keine Befragung. Bei sehr kleinen Befragtengruppen ist der erforderliche Datenschutz nicht zu gewährleisten. Auch muss man sich fragen, ob der Aufwand in einem guten Verhältnis zum Ertrag steht. Eine Alternative kann eine "Soft-Analyse" oder eine Kartenabfrage im Rahmen einer (extern?) moderierten Veranstaltung sein. Wichtig finden wir hier die Einbeziehung von Schüler/innen und Eltern, damit keine monoperspektivische Selbstbewertung entsteht. Gute Erfahrungen gibt es damit, an sehr kleinen Schulen eine Befragung von Schüler/innen und Eltern mit dem "Lüneburger Fragebogen" durchzuführen und die Lehrer/innen in einer Auswertungsveranstaltung auf der Grundlage dieser Daten Entwicklungsziele erarbeiten zu lassen.

8. Was kann uns ein/e Schulentwicklungsberater/in bei unserem Evaluationsvorhaben helfen?

In Niedersachsen gibt es zur Zeit 16 Vollzeitstellen für Schulentwicklungsberatung. Daher ist es unvorstellbar, dass Berater/innen einzelne Schulen etwa bei der Auswahl eines Instruments, durch eine Präsentation im Schulvorstand o.ä. unterstützen. Auch die Durchführung der Befragung und die Erstellung des Berichts werden Schulen in Eigenregie durchführen können. Wenn der Evaluationsbericht dann vorliegt und die Frage nach den Konsequenzen geklärt werden soll, kann die Unterstützung durch Schulentwicklungsberater sinnvoll sein. Melden Sie entsprechenden Bedarf Ihrem schulfachlichen Dezernenten.

9. Ist es technisch möglich, mit dem "Lüneburger Fragebogen" analog zu "SEIS" eine zweite Schüler/innen- und Elterngruppe zu befragen?

Bei einer Onlinebefragung mit Evasys ist das nicht möglich. In GrafStat besteht die technische Möglichkeit, indem Sie einfach die Frage 1 Ihren Bedürfnissen anpassen. Allerdings sollte Ihnen dann bewusst sein, dass Sie auf alle automatischen Auswertungsmöglichkeiten verzichten, da es sich um einen Eingriff in die Struktur des Fragebogens handelt.

10. Beim Ausdruck des Fragebogens aus GrafStat heraus liegen die Seitenränder außerhalb des Druckbereichs oder es treten andere Probleme mit der Formatierung auf.

Die Möglichkeiten von GrafStat zur Formatierung des Fragebogens sind begrenzt. Deshalb empfehlen wir den Bogen nicht aus GrafStat heraus zu drucken, sondern die von uns erstellte [Word-Vorlage](#) zu nutzen. Aber: Dieses Verfahren hat den Nachteil, dass Sie bei Änderungen des Fragenkatalogs alle Abweichungen von der Vorlage doppelt (in GrafStat und Word) ausführen müssen.

11. Ist es technisch möglich, mit dem "Lüneburger Fragebogen" die Onlinebefragung dreier Gruppen mit einer Papierbefragung der Eltern zu kombinieren?

Theoretisch nein, praktisch aber doch: Sie melden die Befragung beim Nils als reine Onlinebefragung an. Die TANS der Eltern bewahren Sie auf und befragen die Eltern mit Hilfe von Ausdrucken des Fragebogens, den das Nils Ihnen zusendet. Schließlich geben Sie die ausgefüllten Papierfragebögen in das Onlineformular ein - so als würden die Eltern online befragt werden. Der einzige Nachteil besteht darin., dass Sie vor jedem Fragebogen wieder eine TAN eingeben müssen.

12. Beim Bildschirminterview schließen sich an die Schüler/innenfragen direkt die Fragen für Lehrer/innen an. Auf dem Bildschirm erscheint der Hinweis, dass die folgenden Fragen nur von Lehrkräften beantwortet werden sollen. Die Schüler/innen haben aber keinen Button, um ihre Eingabe abzuschließen und die Daten zu sichern. Wie soll hier verfahren werden?

Da es sich beim „Lüneburger Fragebogen“ um einen „Huckepackfragebogen“ mit einem gemeinsamen Teil für alle Befragten und für einen Zusatzteil für die Lehrer/innen handelt, müssen bei der Bildschirmbefragung der Schüler/innen alle Fragen ab Nr. 47 übersprungen werden. Erst am Ende ist die Datensicherung möglich. Wenn die Schüler/innen hier „Abbrechen“ und „Eingabe beenden“ wählen, droht ein Verlust der Eingaben.

13. Am Ende des Schuljahres 2008/2009 sind die ersten Schulen befragt worden, die den "Lüneburger Fragebogen" bereits eingesetzt haben. Welches sind die Ergebnisse dieser Feedbackrunde?

Etwa 30 Schulen haben den Feedbackbogen zurückgegeben, die meisten davon Grundschulen, die mit Papier befragt haben und den Fragenkatalog unverändert übernommen haben. Durch die Rückmeldungen wurde uns mehrheitlich klar bestätigt, dass sie mit der Gesamtleistung des Instruments zufrieden sind. Die meisten Schulen haben signalisiert, dass die den Arbeitsaufwand beim Einsatz vertretbar fanden und die Auswertungsgrafiken aussagekräftig. Ebenso wurde eine gute Verständlichkeit der Fragen attestiert sowie ein Erkenntnisgewinn für die eigene Schulentwicklung. Viele Schulen haben aber auch deutlich gemacht, dass sie den Umgang mit der Software GrafStat eigens erlernen mussten und darin eine erhebliche Belastung sehen - dieses ist der einzige Punkt, bei dem die Zufriedenheit deutlich eingeschränkt ist. Darüber hinaus haben wir eine Reihe einzelner Anregungen bekommen, die für die Weiterentwicklung des Instruments außerordentlich wertvoll sind (etwa zur Darstellung der Weiß-Nicht-Antworten oder zur Speicherung des Stils der Auswertungen). Aufgrund der Rückmeldungen ist die Version 2011 entstanden.

14. GrafStat bietet verschiedene Möglichkeiten der Mittelwertbildung in der Grundauswertung und in der grafischen Auswertung. Diese ermöglichen einen sehr schnellen Überblick über die Ergebnisse - ähnlich dem sog. Profillinienvergleich in Evasys. Warum wird diese Möglichkeit im Leitfaden nicht beschrieben?

Wir empfehlen, bei der Auswertung des "Lüneburger Fragebogens" auf alle Funktionen zu verzichten, die mit Mittelwertbildung arbeiten, denn in der Eingabe werden die Optionen "trifft voll zu" (1) bis "trifft nicht zu" (4) unterschieden, es gibt aber auch die Option "weiß nicht" (5). Da diese auf einer anderen Ebene liegt als die vier Zustimmungsggrade, würde eine Mittelwertbildung dazu führen, dass ein Evaluationsbereich als sehr schwach erscheinen kann, bei dem die Befragten lediglich nicht über die notwendigen Informationen verfügen, um die Frage zu beantworten. Im Ergebnis erschiene "Weiß nicht" als eine radikalere Form der Ablehnung. Eine solche Betrachtungsweise wäre unseres Erachtens falsch. In Evasys werden die Profillinien deshalb unter Ausgrenzung von "Weiß nicht" gebildet.

15. Wie sollen Förderschulen mit dem "Lüneburger Fragebogen Plus" umgehen, bei denen große Teile der Lehrer/innen im Rahmen des RIK-Konzeptes nicht in der Stammschule unterrichten?

Ein Evaluationsinstrument wie der "Lüneburger Fragebogen Plus" fragt nicht nach der formellen Zugehörigkeit von Mitarbeiter/innen zu einer Einrichtung, sondern danach, wo diese Mitarbeiter/innen tatsächlich tätig und wirksam sind. Deshalb empfehlen wir den genannten Schulen, bei der Evaluation nur Lehrer/innen und andere Mitarbeiter/innen einzubeziehen, die mindestens mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit an der Stammschule unterrichten. Die Meinung der anderen ist natürlich ebenso wichtig - aber deren Einschätzung sollte in der Organisation erhoben werden, in der sie schwerpunktmäßig tätig sind. Wenn es einen solchen Schwerpunkt gar nicht gibt - z.B. bei einer stark ausdifferenzierten Beratungstätigkeit - oder wenn eine Förderschule ihr Personal überwiegend unterhältig in der Stammschule beschäftigt, kommt ein Befragungsinstrument generell an seine Grenzen. In diesem Fall empfehlen wir, unter Zuhilfenahme von Schulentwicklungsberatung zu klären, welche anderen Möglichkeiten bestehen, eine "Prüfung und Bewertung des Erfolgs der eigenen Arbeit" im Sinne des NSchG vorzunehmen. Dabei ist an objektive Leistungsdaten ebenso zu denken wie an Interviews, Beobachtungen, grafische und szenische Verfahren oder moderierte Formen der Selbstbewertung.

16. Was tun wir, wenn wir die Auswertung der Daten (d.h. die Erstellung der Diagramme) beim besten Willen nicht selbst hinbekommen?

Mailen Sie die Dateien "luenebo.gdf" und "luenebo.gda" an matthias@aschern.de, beschreiben Sie kurz Ihr Problem und geben Sie an, ob Sie den Fragenkatalog verändert haben oder nicht. Mit diesen Informationen können wir Ihr Problem einschätzen. Sie bekommen spätestens nach drei Arbeitstagen eine individuelle Rückmeldung.